



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
99 (1889)**

254 (18.9.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-41539](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-41539)



# General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Ras, für den lokalen und prop. Theil Ernst Müller, für den Interatentheil: A. Apfel.

Rotationsdruck und Verlag des Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des kaiserlichen Bürgerhospitals.)

## Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 254. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 18. September 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

#### \* Die Attentate als Folge politischer Hege.

Aus Neapel treffen telegraphische Meldungen ein, welche das günstige Fortschreiten der Besserung im Befinden Crispi's constatiren. Man wird diese Nachrichten auch in Deutschland mit aufrichtiger Freude vernehmen, denn, ganz abgesehen von der Verwerflichkeit des Attentats an sich, hat man in Deutschland gelernt in Crispi den treuen Freund zu schätzen. An diesen herzlichen Gefühlen wird auch das Gepolter der ultramontanen Presse nichts zu ändern vermögen, die natürlich mit ihren Sympathien wieder im Lager des Vatians steht und, sie mag es wollen oder nicht, durch ihre Hege gegen das untheilbare Königreich Italien und die gegen seine Unabhängigkeit gerichtete Agitation zur Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes sich als Gegnerin des Dreiebundes zu erkennen giebt.

Es ist nach der eigenen Aussage des Attentäters Caporali außer allen Zweifel gestellt, daß ihn politische Motive zum Anfall auf Crispi veranlaßt haben. Da der Geisteszustand des Attentäters ungetrübt war, und ein persönlicher Racheakt ausgeschlossen erschien, so konnte man nicht lange über die wahre Veranlassung des Anfalls im Unklaren sein. Caporali hat die verbrecherische That begangen, weil er in Crispi den Feind des Vaterlandes erblickt, und daß er ihn als den bösen Geist betrachtet, ist in erster Reihe eine Folge der politischen Hege gegen Crispi. Nur absichtliche Entstellung unserer an dieser Stelle täglich niedergelegten Anschauungen kann aus dieser Behauptung den Wunsch nach einer Einschränkung des freien Wortes und der freien Kritik folgern. Das wäre ein schlechter Journalist, der selbst die Art an die Wurzeln seiner Thätigkeit legen, der für eine Einschränkung der Pressefreiheit eine Lanze brechen wollte. Aber was sich leider im Gesehe nicht fixiren läßt: die Grenze der noch mit den Anstandsbegriffen in Einklang zu bringenden Ausdrucksfähigkeit und ferner, was man dem fähigsten Publizisten nicht oerziehen kann, wenn es ihm nicht angeboren ist: das Tatigefühl — das sind Eigenschaften, die bei der Geltendmachung der freien Meinung von großer Bedeutung sind. Und da muß es doch offen ausgesprochen werden, daß ein Theil der Presse in dem Bestreben, dem politischen Gegner in der öffentlichen Beurtheilung zu schaden, die Grenzen des Anstandes und des guten Geschmacks aus den Augen verliert. Je tiefer das Niveau des Blattes, desto roher ist mitunter der Angriff und desto geringer die Urtheilsfähigkeit der Leser den Kern aus dem Wust der ihm umschwebenden Redensarten herauszufühlen. Auf diese Weise wird in die Volksmassen jene Erbitterung hineingetragen, die schließlich einem überspannten Menschen das Wordinstrument in die Hand drückt. Wir wollen hier nicht die Erinnerung an gewisse politische Attentate wachrufen, aber anlässlich des neuesten Anfalls auf einen Staatsmann möchten wir doch der Anschauung Ausdruck geben, daß die sinnlose und von persönlichen Gefühligkeiten durchtränkte Hege oppositioneller italienischer Presseorgane in dem Attentäter Caporali die Ueberzeugung reifen lassen mußten, daß er ein patriotisches Werk vollführe, wenn er Crispi aus dem Bode räume. Von der Witschuld an dem Attentate Caporalis wird die oppositionelle italienische Presse ebensowenig frei zu sprechen sein, wie ein gewisser Theil der deutschen Presse sich von der Ueberheberschaft der leider in große Schichten der Bevölkerung hineingetragenen Verhörung frei machen kann.

#### \* Die Wohnungsnoth des kleinen Mannes.

In Straßburg tagt die Generalversammlung des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege, zu deren Beratungen auch unsere Stadtvertretung, wie wir bereits gemeldet haben, Delegirte entsandt hat. Einen der wichtigsten Beratungsgegenstände bildet die Wohnungsfrage, d. h. die Beschaffung möglichst billiger und in gesundheitlicher Beziehung völlig zweckentsprechender Wohnungen. Wir waren bereits früher (Nr. 229 vom 24. Aug.) in der Lage, die von Hrn. Oberbürgermeister Riquel bearbeiteten gelehrgemäßen Vorschläge zu veröffentlichen. Heute bringen wir aus seiner in Straßburg gehaltenen formvollendeten Darstellung der Wohnungsverhältnisse einen — leider — nur kurzen Auszug, der aber immerhin ein anschauliches Bild von den auf die Verbesserung der Wohnungen der minder bemittelten Volksklassen abzie-

henden Bestrebungen gibt. Herr Dr. Riquel sagte u. A.:

Wer die Art der Benutzung von Wohnräumen in Deutschland kennt, wird sich sagen, daß mit bloßen Vorschriften über die sanitäre Herstellung und bauliche Einrichtung von Wohnräumen noch wenig genügt wird, wenn man das damit die Frage gar nicht erschöpft ist. Die besten Wohnräume, in ihrer baulichen Einrichtung untafelhafte Wohnräume, können durch die Art der Benutzung doch im höchsten Grade gesundheitsschädlich sein, und das ist thatsächlich der Fall. Aus meine Anregung hat zuerst der Verein für Sozialpolitik einmal genau eine Enquete aufstellen lassen über die Wohnverhältnisse in großen deutschen Städten und dabei hat sich so viel herausgestellt, daß der regelmäßige Zustand der Baulichkeit der Ueberfüllung von mehr als 50 Prozent sämtlicher Wohnungen ist, daß der Wohnraum, der den einzelnen Schläfern in den einzelnen Wohnräumen zu Gebote steht, häufig bis zu 3 Cubikmeter heruntersinkt, daß in einzelnen Städten 23 Prozent aller Menschen überhaupt nur einen einzigen Raum haben, um sich mit ihrer Familie darin aufzubalten, daß in allen Städten eine große Anzahl von Wohnungen ist, die gar keinen bezugbaren Raum besitzen und daß diese und ähnliche Zustände dauernder Natur sind. Ich habe mich überzeugt aus dem, was ich selbst in meinem Leben erfahren habe in den verschiedenen Städten, aus den Unterhaltungen mit den sachkundigsten Männern in Deutschland über diese Dinge, aus den genauen Enqueten, die der Verein für Sozialpolitik erstattet hat, aus den gleichmäßigen Berichten aus allen Ländern, namentlich aus England, Frankreich, Italien, Oesterreich, daß dieser Zustand einer gewissen Wohnungsnoth ein dauernder ist. Wir erleben, daß in gewissen Städten ein Ueberfluß an sogenannten besseren Wohnungen vorhanden ist und gleichzeitig der äußerste Mangel an Wohnungen für sogenannte kleine Leute. Das kommt einfach daher, weil das Privatcapital, die Speculation sich nicht, solche kleine Wohnungen heranzustellen wegen der Schwierigkeit der Verwertung und der Unsicherheit des Gesehens der Miethen. Aber selbst das wäre noch nicht entscheidend, weil man in der Regel bei Herstellung solcher Wohnungen sein Capital festlegt und es nicht wieder flüssig machen kann, die Speculation aber nicht Häuser zum dauernden Vermietten sondern zum Verlaufen baut. Das liegt in der Natur der Sache; man wird also am wenigsten geneigt sein, diese kleinen Wohnungen herzustellen. Daher ist es sehr wohl denkbar, daß wir im übrigen das allerbeste Wohnungsverhältnis in den Städten haben, die Wohnungsverhältnisse zu 1000, 2000, 3000 R. möglich erdienen gegenüber dem, was geliefert wird, daß dagegen der arme Mann  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{3}$  seiner gesamten Einnahme zu verwöhnen genöthigt ist und dabei doch noch nichts Rechtes hat. Der Statistiker Dr. Schöwahe hat einen Satz aufgestellt, den Sie in allen Enqueten aller Länder bestätigt finden, je geringer die Einnahmen, je größer die verhältnismäßige Ausgabe für Miete. Wenn der reiche Mann  $\frac{1}{2}$  seines Einkommens verwöhnt, so verwöhnt der arme Mann  $\frac{1}{3}$ . Ich habe in Frankfurt einmal in dieser Beziehung eine genaue Enquete aufgestellt, indem ich in Ermägung des kolossalen Druckes der theuren Wohnungen, unter welchen unsere städtischen Beamten litten, den Plan faßte, Miethwohnungen für diese zu bauen. Ich habe mir gesagt, die Stadt wird eine große Rente bekommen und die Beamten werden viel billiger und gesünder wohnen, und da habe ich nun ermitteln müssen, daß unsere gesammten kleinen Beamten bis zu 2500 R. Gehalt  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$  und sehr wenige etwas weniger als  $\frac{1}{3}$  verwöhnten. Wir haben nun angefangen, solche Beamten-Wohnungen zu bauen und ich möchte Ihnen allen dringend ans Herz legen, daß auch einmal zu versuchen. Die Stadt hat nur 3  $\frac{1}{2}$  % Rente vom Grund und Boden,  $\frac{1}{2}$  % in der neuesten Zeit, 4 % Zinsen,  $\frac{1}{2}$  % Amortisation. Die Miethen sind bedeutend billiger und die Wohnungen viel besser. Es sind aber keine Dienstwohnungen sondern Miethwohnungen; was hinein will ist frei, und was hinaus will ist frei; es geht aber kein Mensch heraus.

Wir sind aber auch in Bezug auf die Vorschriften über Benutzung der Wohnungen im höchsten Grade vorläufig gewesen. Wir haben für jedes Kind unter 10 Jahren mindestens 5 Cubikmeter, für jede ältere Person mindestens 10 Cubikmeter Wohnraum gefordert. Auf dem letzten Conferenz in Bezug auf das Wohnwesen in Paris sind 16 Cubikmeter verlangt. Es wird schon, wenn diese Bestimmungen durchgeführt werden, eine Reihe jetzt benutzter Schlafräume in Miethhäusern geräumt werden müssen. Wenn Sie einmal eine genaue Aufnahme über die in den Miethhäusern den unteren Klassen namentlich zu Gebote stehenden Luftquantitäten machen, werden Sie finden, daß schon bei rücksichtsloser Durchführung dieser Bestimmungen von 10 Cubikmeter eine große Anzahl von Menschen obdachlos würde. Wo bleiben die Menschen? Wir wollen einen geschlichen Zwang nur gegen den Vermieter üben, nicht gegen den Eigenthümer. Wer seine eigene Wohnung bewohnt, soll hier noch unberührt bleiben. In Frankreich sind in dem jetzt vorliegenden Entwurf eines Wohnungsgesetzes die Bestimmungen auch direkt ausgeübt auf den Eigenthümer, aber wir haben uns gesagt, bei dem deutschen Freiheitsdurst (große Heftigkeit) und bei der unbedingten Ueberzeugung von dem Recht der souveränen Entscheidung auf seinem Grund und Boden den Eigenthümer in seinem eigenen Belag selbst zu beschränken, das ist ein Schritt, den wir noch längst nicht wagen können; dazu muß man die staatliche Unterordnung so gelernt haben, wie das in Frankreich und England der Fall ist. Was dagegen den Vermieter betrifft, der ein Gewerbe aus der Benutzung seines Raumes durch Andere macht, so ist gar nicht abzusehen, warum dieser nicht ebenso behandelt werden kann, als durch die Polizei-Verordnungen, die in Deutschland solchreich bestehen, der Vermieter von sogenannten Schlafstellen und Logirhäusern behandelt wird. Wir haben Bestimm-

ungen über Schlafherbergen, die nicht bloß den zu Gebot stehenden Wohnraum, sondern die Trennung der Geschlechter, die Art der Lüftung der Schlafstellen, die Beschaffenheit der Aborte regeln. Diese Vorschriften haben erfahrungsmäßig nicht zu einer Vertheuerung der Schlafstellen geführt.

Nun glücklich dürfen wir nicht sein; nur müssen wir weise Maß halten, das große Ziel ist im Auge habend. Wir haben noch eine Bestimmung getroffen, die die Einführung wesentlich erleichtert. Wir haben gesagt, die Bestimmungen über die Benutzung soll erst in fünf Jahren in Kraft treten, außer das nach zwei Jahren den Polizeibehörden die Befugnis gegeben ist, bei Wechsel der Wohnungen sie schon in Kraft treten zu lassen. Wenn man sich jetzt fragt, wonach richtet sich die spekulative Herstellung von kleinen Wohnungen, sie muß sich doch richten nach dem Bedürfnis für die Unternehmung von neuen Wohnungen; indessen leidet die Erziehung, daß die Bevölkerung sich eminent vermehren kann, ohne daß die Zahl der Miethräume und Wohnräume sich vermehrt, indem die Bevölkerung immer enger zusammenrückt. Würde die Bestimmung von 10 Cubikmetern Wohnraum durchgeführt sein, dann würde, wenn die vorhandenen Miethräume gefüllt wären, ein weiteres Fällen derselben durch das Gesez ausgeschlossen sein und die fortschreitende Vermehrung der Bevölkerung zugleich die Notwendigkeit der fortschreitenden Vermehrung der Wohnräume mit sich bringen und dadurch der Privat speculation, den Bauunternehmern das Material an die Hand gegeben werden, das Bedürfnis an neuen Wohnungen zu befriedigen. Ich finde daher in diesen Bestimmungen nicht die Beschränkung einer vernünftigen Privatbauthätigkeit, sondern geradezu eine Erleichterung für diese. Deswegen glaube ich auch nicht, daß der Hausbesitzer-Verein in diesen Bestimmungen eine Benachteiligung des soliden Hausbesitzers und Vermietters finden kann, im Gegenteil, der solide Hausbesitzer wird von der schlechten Concurrenz befreit. Ich empfehle Ihnen meine Vorschläge nicht in dem Sinne, daß ich glaube, die Wohnungsfrage wäre damit gelöst. Eine solche mit den ganzen sozialen Zuständen und Entwicklungen der Gegenwart zusammenhängende Frage wird nicht auf dem einseitigen Gebiete der Sanitätspolizei gelöst. Neben diesen mehr negativen Behebungs- und Verbotungsbestimmungen der Sanitätspolizei hat die Commune, wenn sie die Frage wirklich allmählich in ein besseres Fahrwasser bringen will, noch ganz andere Aufgaben. Die positive auf Vermehrung und Verbilligung der Arbeiterwohnungen gerichtete Thätigkeit findet hier bios gewissermaßen eine Basis, einen Halt. Auch greifen diese beiden Richtungen der Thätigkeit in einander. Aber, daß mit den Verbietungen und Gebieten der Sanitätspolizei die Sache selbst nicht gelöst ist, liegt klar genug auf der Hand. Die Communen müssen in den nächsten Jahren diese Frage, möchte ich sagen, jeden Tag vor Augen haben; denn es ist nach meiner Ueberzeugung die wichtigste für die Wohlfahrt der Menschheit. Wenn wir einmal, was erst in den letzten Jahrzehnten angefangen hat, in den Communen mit Hilfe des Staates, der Arbeitgeber und der gemeinnützigen Gesellschaften Jahre hindurch auf die Vermehrung der zur Disposition stehenden Bauplätze durch feste Erweiterungen der Bauplätze, Herstellung neuer zweckmäßiger Anbaustraßen, durch Kurdispositionstellung von Crediten, Veranziehung der Sparkassen zur Herstellung solcher Wohnungen, wie das jetzt in Belgien vorgeschrieben ist, durch Fürsorge für zweckmäßige Unterbringung der eigenen Beamten hin gearbeitet haben und diese Maßregeln systematisch und consequent eine längere Zeit durchgeführt haben werden, so werden wir die Wohnungsfrage nicht lösen, denn alle diese sozialen Fragen werden nicht gelöst; aber fortschreitend werden wir die Leiden und Uebelstände, die aus den schlimmen Zuständen unseres Wohnwesens hervorgehen, mehr und mehr verbessern!

#### Tagesneuigkeiten.

—München, 18. Sept. (Großer Diebstahl) Geklein wurden laut einer Bekanntmachung der hiesigen Polizeidirektion in Holzhausen bei Buchloe 50,000 Mark in verschiedenen Obligationen gestohlen.

—Berlin, 15. September. (Jugendlicher Leichtsinn) Am Vignow-Wer spielten gestern eine größere Schaar Knaben von 6-10 Jahren „Rangemännchen“, wobei der 7jährige Sohn eines Kaufmannes, von einem Geklein verfolgt, über die Fahrstraße laufen wollte. Um nicht eingeklemmt zu werden, beugte er sich, stolperte und stürzte unmittelbar vor dem Pferde eines Kollwagens nieder. Obwohl der Kutscher sofort zu halten veruchte, konnte er nicht verhindern, daß die Räder über den Kleinen weggingen und ihm den Kopf zertrümmerten.

—Berlin, 15. Sept. (Von der Feuerwehr überfahren) Bei einem Brande, welcher gestern in einem großen Fabrikgebäude, Köpenicker 13, ausgebrochen, wurden drei Personen durch Brandwunden schwer verletzt, während die anrückende Feuerwehr ein 4jähriges Knäbchen überfuhr, jedoch es mit zerdrücktem Kopfe tot auf dem Wege blieb.

—Berlin, 15. Sept. (Größliches Unglück) Ein 10jähriger Knabe, welcher mit seinen Eltern einen Ausflug in die Hagenhaide gemacht und sich dort hatte schaukeln lassen, fiel auf der verkehrten Seite der Schaukel herab, als eine daneben befindliche Schaukel daherkam und ihm mit der scharfen Kante die Schädeldecke wegriß. Der arme Kleine lebt noch, wird aber jedenfalls der erhaltenen Verletzung und einer starken Gehirnerschütterung bald erliegen.

—Damburg, 15. Sept. (Bestrafter Hartberzheit) Vor einiger Zeit wurde in einem unserer Borste ein Arzt in der Nacht von zwei Herren herabgeschleudert, welche ihn dringend bitten, einen Verunfallten Hilfe zu bringen, der in einer benachbarten Straße liegt. Der Arzt lehnte dieses Ansuchen unter mancherlei Vorwänden ab; er wies darauf hin, daß er arztlich nicht verpflichtet sei, einem solchen Rufe Folge zu leisten; er gehe Nachts überhaupt nicht



zu Kranken; man möge sich an den Polizeiarzt wenden, der ja für solche Fälle angestellt sei und deshalb kommen müsse. Die beiden Menschenkinder suchten namentlich den Polizeiarzt auf, welcher nach ungefähr 1 1/2 Stunden endlich zur Stelle gebracht wurde und die Ueberführung des Verunglückten nach der Polizeiwache anordnete, weil er dem Verunglückten an Ort und Stelle die nötige Hilfe nicht zu leisten vermochte. Auf der Beförderung nach der Wache starb der junge Mann. Bei der Feststellung der Persönlichkeit der Leiche stellte sich heraus, daß ein Vater seinem Sohne die ärztliche Hilfe verweigert hatte, denn der Verunglückte war der Sohn jenes Arztes, den man zunächst zu sehen wollte.

Dresden, 15. Sept. (Unfälle). Gestern Morgen gingen die Pferde eines mit Stroh beladenen Wagens in der Nähe des Güterbahnhofes durch, wobei ein vierjähriger Knabe überfahren und getödtet, dem vom Wagen herabgeschleuderten Fußsicher der linke Oberarmteil zerhackt, eine ältere Frau die linke Brustseite eingedrückt und einer zweiten Frau der rechte Arm gebrochen wurde.

Bern, 15. Sept. (Erwischt.) Am Mittwoch wurde ein in Basel in Arbeit stehender Schreinergehilfe aus Württemberg wegen Hinüberschmuggels an archaischer Schriften über die deutsche Grenze auf Antrag des Generalanwalts (Stodmar) verhaftet. Der Verhaftete, der nebenbei gefasst, wegen Majestätsbeleidigung angeklagt, sich in die Schweiz geflüchtet hat und da sich schriftlos aufhielt, wird voraussichtlich wegen Mißbrauchs des Asylrechts ausgewiesen werden.

Wien, 12. Sept. (Todesurtheil). Am 22. Februar d. J. wurde vom Schwurgericht in Zara der dortige reiche Willenbesitzer und Protoprocurator Anton Rabis, ein Greis von 71 Jahren, wegen Mordmordes zum Tode mit dem Strange verurtheilt. Im Garten der Villa Rabis in Zara wurde nämlich in einer Winternacht der 23jährige Protoprocurator Luigi Obetalbi ermordet aufgefunden. Die Volkstimme in Zara bescheinigte Anton Rabis, in dessen Diensten Obetalbi früher gestanden, als den Mörder. Rabis und der bei ihm bedienstete Knecht Stephan Dinic wurden als die unmittelbaren Thäter verhaftet. Im Besitze des Knechtes Dinic wurde eine blutige Schale, mit welcher die Mordthat verübt worden war, sowie eine Hand voll blutiger Wäsche vorgefunden, dagegen ergab die Hausdurchsuchung bei Rabis nichts Gravirendes. Constatirt wurde aber, daß Rabis mit Obetalbi in letzter Zeit in bitterster Feindschaft lebte und ihm blutige Rache geschworen hatte. Die Geschwornen in Zara sprachen den Knecht Dinic frei, Anton Rabis aber der Mordthat schuldig, der hierauf zum Tode verurtheilt wurde. Wegen dieses Urtheil hatte Rabis Revision beim hiesigen obersten Gerichts- und Cassationshof eingeleitet, welche heute jedoch verworfen wurde, weil kein Formfehler bei dem ersten Urtheil vorgekommen war.

Paris, 15. Sept. (Alerlei). Unter den Candidaten für die bevorstehenden Deputirtenwahlen befinden sich nicht weniger als neunzehn ehemalige Minister. Das französische Eisenbahnenetz hat eine Ausdehnung von 35,000 Kilometer, auf die Bevölkerung ausgerechnet, kommen davon 8 Kilometer auf 10,000 Einwohner.

Le Mans, 15. Sept. (Garte Strafe.) Der Tagelöhner Terrin wurde vom Schwurgerichtshof zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil er bei einem Einbruchsdiebstahl ein Häufchen Geld entwendet hatte. Nach 4 Jahre Zuchthaus per Franken.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. September 1889

**Sohnnachrichten.** Sonntag Vormittag nach dem Gottesdienst in der Schloßkirche empfing der Großherzog den interkommunalen königlichen preussischen Geschäftsträger Herrn Legationsrath Dr. v. Klaff in Abschiedsaudienz vor seiner Rückkehr nach Stuttgart. Nachmittags arbeitete er längere Zeit mit dem Geheimrath von Regener. Abends 7 Uhr 40 Min. erfolgte die Abreise des Großherzogs nach Bretten, von wo aus derselbe am 16. 17. u. 18. den Corpsmandvorn des 14. Armee-corps anwohnen und am 18. nach Schluß des Wandervers nach Heidelberg begeben wird, um der 62. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte anzuzuwohnen. Danach wird der Großherzog nach Karlsruhe zurückkehren und am 19. d. M. nach Gaggenau nach den Mandvorn des 16. Armee-corps reisen.

**Die Ankunft des Großherzogs in Bretten** erfolgte am Sonntag Abend halb 9 Uhr. Die Auskündigung und Beleuchtung der Straßen übertraf alle bisherigen ähnlichen Veranstaltungen und wirkte ganz überragend schön, so daß der Großherzog mehrmals seine Anerkennung ausdrückte. Gestern früh halb 8 Uhr begab sich derselbe zu Pferd auf's Wanderveld, überall überall begrüßt. Nachmittags war großer Empfang im Rathhausaal; zum Abendessen ergingen Einladungen an eine Anzahl Brettener Personen; heute Nachmittag wird der Großherzog beim kommandirenden General in der Weisbach'schen Kaserne und erst gegen Abend zurückkommen. Der Menschenandrang ist ein außerordentlich großer.

Professor Dr. Kaufmann, der sich bekanntlich an

### Fexilleton.

Für den Komponisten H. Frenmann.)

Dieweil hier festlicher Jubel lacht,  
Liegt ein Sohn der Stadt in Bann und Nacht,  
Ein Sohn der Stadt, dem Reiz und Schöne  
Der Heimath loß in gold'ne Töne,  
Die er gebändigt, die er zwang  
In Seelenlaut und Jaunderlang.  
Was hier kein Künstlerang erheut,  
Der Höhen Kranz, der Wälder Grün,  
Der Himmel, der so lachend blaut,  
Vieh er zu Ton und Klang erblüh'n,  
Und was die Heimath bot des Schönen,  
Das durfte Tausenden erlösen.  
Dem Manne, dem wir solches danken,  
Erstehen die Nacht, erschien der Wahn:  
Sie saßen den Armen mit gierigen Pranken,  
Bis er ihnen Weiden unterthan.  
Dah' sie ihn heimlich ergreif' und fahre,  
Schleicht die Nacht dem Genius sich nahe,  
Sucht ihn mit ihren dämonischen Schlingen  
Aus dem gold'nen Licht hinweg zu dringen,  
Aus der bettern Welt der strahlenden Sonne,  
Die da Leben ist und Lebenswonne.  
Denn es haßt die Nacht mit ihrem Berischwornen  
Das Licht und alle Lichtgeborenen.  
Die Welt ergreif' mit Angst und Zagen,  
Wird der Reiten Einer zu geschlagen.

Obiges Gedicht sprach Herr Gehler aus Vahr an der Festtafel zu Wengenbach, wo es auch entstanden ist, als man in der genannten Stadt die Wiedererrichtung des dortigen Amtsgerichts feierlich beging. Die durch die Gehler'schen schönen Verse veranlaßte Sammlung hatte einen klingenden Erfolg von 90 Mark. Wir freuen uns, das Gedicht veröffentlicht zu können in der Hoffnung, auch das Interesse weiterer Kreise für den unglücklichen Lieddichter zu wecken. Die Redaktion.

vergangenen Samstag nach der Insel Mainau zur Großherzogin begab, ist wieder nach Heidelberg zurückgekehrt.

**An der Realschule** darüber befreit sich die Zahl der neu zugegangenen Schüler auf 134. Die Gesamtzahl der Anstalt hat die städtische Zahl 457 erreicht. An der Schule wirken 15 ordentliche Lehrer, 1 Kolonist und 9 Lehrer für einzelne Unterrichtsgenossen in 6 Klassen mit 13 Abtheilungen. Eine weitere Klasse mit Handels- und Gewerbelehre wird das nächste Jahr angelehrt werden.

**Dem Kreisgau-Militärvereins-Verbandstage**, welcher am Sonntag, 29. September in Bruchsal stattfand, wird auch der Professor des Bodischen Militärvereins-Verbandes, unser Großherzog, anwohnen.

**Das der Frau Gräfin Festetics gehörige Schloss Mariabalden** in Goldbach ist von dieser an Herrn Fabrikant J. U. Retzl in St. Gallen um den Preis von 150,000 Franks verkauft worden. Das Schloss gehörte ursprünglich der verstorbenen Herzogin von Hamilton und war nach deren Tode testamentarisch der Verkäuferin zugefallen.

**Das hiesige Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm I.** Nr. 110 wird, wie wir hören, am 18. d. M., also morgen Mittwoch, Abends 8 Uhr 30 Minuten auf dem hiesigen Hauptbahnhofe eintreffen.

**Samstag der Gewerbevereine des Pfalzgaubandes.** Vorgestern fand in Heidelberg der diesjährige Samtag der Gewerbevereine des Pfalzgaubandes statt. Die Verhandlungen wurden im Gartenale der „Harmonie“ gepflogen. In denselben hatten sich Vertreter der Vereine Mannheim, Neckargemünd, Schwetzingen, Wallbör, Weinsheim, Wiesloch und Heidelberg eingeladen. Außerdem war Herr Mattenklott, zweiter Beamter an der Landesgewerbebehörde in Karlsruhe, erschienen, der nicht nur in der bereitwilligsten Weise das Referat über einen auf der Tagesordnung erhaltenen Gegenstand übernommen hatte, sondern auch in belehrender und aufklärender Weise in die Verhandlungen einwirkte, wodurch diese sehr an Interesse gewonnen. Nachdem der Vorsitzende, Herr Altbürgermeister Wibel die Anwesenden begrüßt, erstattete zunächst Herr Bouquet-Mannheim Bericht über die Thätigkeit des Gaubandes im abgelaufenen Jahre. Derselbe erstreckte sich hauptsächlich auf die Veranstaltung der Landesausstellung von Lehrlingarbeiten in Mannheim; die Vermittelung einiger Wünsche der Gewerbevereine an den Eisenbahnrath, die auch zum Theil Berücksichtigung fanden, und auf die Wahl eines Vertreters des Gaubandes in den Beirath der Landesgewerbebehörde. Hieran folgte, H. Heidelberg, Herr Gewerbeschul-Direktor Emel-Wiesloch den Entwurf einer Anleitung zur gewerblichen Buchführung, den auszuarbeiten er von dem hiesigen Ausschuss der Landesgewerbebehörde beauftragt worden war. Es wurde beschlossen, nach dem Schema des Herrn Emel Kostenberechnungen für alle Gewerbe auszuarbeiten zu lassen, welche dem Entwurf beigegeben werden sollen. Diese Kostenberechnungen sollen von den Gewerbevereinen des Landes aufgestellt werden. Herr Mattenklott-Karlsruhe berichtete sodann über „Lehrlingsergebnisse“. Eine Kostenausbildung von Lehrlingen sei damit nicht bewandt; jeder Meister solle nur zwei Lehrlinge zu vollständig methodischer Ausbildung aufnehmen, als es sein Geschäftsbetrieb gestatte. Mit 48 Meistern seien jetzt Verträge abgeschlossen und damit der von der Regierung für diesen Zweck ausgesetzte Betrag erschöpft. Die Lehrlinge sollen von Zeit zu Zeit eine Prüfung ablegen und ergeht an die Gewerbevereine die Bitte, die Regierung hierin zu unterstützen. Weiter referierte Dr. Pfeifer-Mannheim über die diesjährige Landesausstellung von Lehrlingsergebnissen und knüpfte sich daran eine Besprechung über die an die Lehrlinge zu stellenden Aufgaben. Endlich besprach Herr Aulbach-Mannheim noch den badischen Entwurf über das Submissionswesen, welcher dem preussischen Entwurf nachgebildet ist. Die Gewerbevereine werden sich noch näher mit der Angelegenheit zu befassen haben. Als Vorort des Pfalzgaubandes wird Mannheim, und als Delegirter in den hiesigen Beirath der Landesgewerbebehörde wurden die Herren Aulbach-Mannheim und Bender-Heidelberg wiedergewählt. Damit hatten die Verhandlungen ihr Ende erreicht. Der Vorsitzende dankte den auswärtigen Vereinen für ihre Theilnahme, den Referenten für ihre Berichterstattung, worauf Herr Bouquet-Mannheim Herrn Wibel besten Dank für die Leitung der Verhandlungen aussprach.

**Deutscher Mechanikertag.** Am vergangenen Sonntag Vormittags 11 Uhr wurde in Heidelberg der, der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte vorangehende, deutsche Mechanikertag eröffnet. Zu Vorsitzenden wurden die Herren Hamisch-Berlin und Siedler-Karlsruhe gewählt. Zunächst referierte Herr F. Jung-Heidelberg über die Gründung eines allgemeinen deutschen Mechanikervereins im Anschluß an die jetzt bestehende deutsche Gesellschaft für Optik und Mechanik. Nach längerer Diskussion wurde eine sieben-gliedrige Commission zur Prüfung und Begutachtung dieser Frage gewählt. Sodann folgte die Sitzung der Frauenhofer-Stiftung. Letztere ist aus freiwilligen Beiträgen gegründet, um gut veranlagten und strebsamen jungen Leuten Stipendien zur praktischen und theoretischen Ausbildung in der Präzisionsmechanik oder Optik zu gewähren. An die Verhandlungen schloß sich ein beliebiges Festmahl im Darmstädter Hof.

Denn traurig ist's, sie zu verlieren,  
Die mit Schönheit und das Leben zieren,  
So lag' ich um ihn, der in Nacht und Bann,  
So lag' ich um untern Frenmann.  
Friedrich Gehler.

**Ein hübsches Geschichtchen** wird von den Kattagen aus der Weimarer Weand berichtet. Als Kaiser Wilhelm und Königin Albert in Coswig eintrafen und sich dort im Wagen nach Moritzburg begaben, hatten die Anwohner der Straßen festlich gekleidet und Ehrenpforten erbaut. Am Spitzgrunde stand auch eine Ehrenpforte, welche oben in der Mitte eine mächtig große Papstfahne trug, auf der die Worte standen: „Heil Kaiser Wilhelm!“ Der Kaiser freute sich sichtlich über diese Aufmerksamkeit der biederen Dorfbewohner, die so viel Geschick entwickelt hatten, und drehte sich nach dem Durchfahren im Wagen herum, um die Ehrenpforte auch von der anderen Seite anzusehen. Doch wer beschreibt jetzt die Deltterheit des hohen Herrn, der atsbald mit herzlichem Lachen auch unseren König Albert aufmerksam machte, daß auf der Rückseite der Papstfahne zu lesen stand: „Doppelherz & Pfalz 15 Biennae, Brunneri Coswig.“ — So etwas kann in der Hitze des Patriotismus schon einmal vorkommen!

**Eine Veteranin unter den Markfenderinnen** war die am vergangenen Dienstag in Breslau begrabene, 83 Jahre alte Frau Katalie Kraft. Als das 4. Niederösterreichische Infanterie-Regiment Nr. 51 vor 14 Tagen zum Randover ausrückte, da wollte der wackeren Wairose schier das Herz brechen, daß sie, die Mutter des Regiments, ihre lieben „Kinder“ nicht mehr begleiten konnte. Im vorigen Jahre, da hockte sie noch auf dem Reizmalwagen, um nur ja bei dem Randover ihrer lieben „Jungen“ dabei zu sein, diesmal aber kam zu der Gedrechlichkeit des Alters ein anderes Weiden hinzu, so daß Mutter Köschen vom Fenster aus dem abziehenden Regiment, dessen Offiziere und Mannschaften ihr Abschiedsworte zuwarfen, nachsehen mußte, was nicht ohne reichliche Thränen geschah. „Nun muß ich sterben“, rief sie, „ach wenn meine „Jungen“ dann doch schon dabei wären, damit sie mir ein militärisches Begräbniß bereiten können.“

**Der hiesige Arbeiterwahlverein** hielt gestern eine Versammlung ab, um Stellung zu den Landtagswahlen zu nehmen. Herr Hänsler machte den Vorschlag, an dem genannten Wahlen teilzunehmen und hierdurch zu beweisen, daß die Partei ständig thätig sei. Dieser Ansicht trat jedoch Herr Dreßbach entgegen. Derselbe plaidirte für Wahlenthaltung mit Rücksicht auf das bei den Landtagswahlen bestehende indirekte Wahlrecht. Die Versammlung trat denn auch den Ausführungen des Herrn Dreßbach bei und beschloß, nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses eine große öffentliche Versammlung einzuberufen, in welcher die Gründe dargelegt werden sollen, welche die sozialdemokratische Partei zur Wahlenthaltung bei den Landtagswahlen veranlassen. Die Versammlung war schlecht besucht.

**Der Bayerische Hilsverein Mannheim** hielt am verfloffenen Sonntag in seinem Lokale „zum goldenen Haisel“ seine diesjährige Generalversammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Trotz der vielen und arbeitsreichen Unternehmungen und Sterbegelder, welche der Verein leistete, verblieb in der Kasse ein Ueberschuß von 100 Mark, was jedoch zum Theil der Opferwilligkeit mehrerer hier wohnender gut hiesiger bayerischer Landbesitzer zu danken ist. Der leitende Präsident, Herr Baumeister Börtlein, zum 8. Male einstimmig wiedergewählt, nahm Veranlassung, für das ihm geschenkte Vertrauen zu danken und den Verein auszusammern, auch künftig in Treue festzustehen für Pflanz und Vaterland. Gewählt wurden ferner die Herren: Kaufmann Berger, 2. Präsident, F. Dräger, Sekretär, Dann, Kaffler, als Beisitzende die Herren: Engelbrecht, Egen und K. B. B.

**Belociped-Sport.** Der Reiterfahrer Vehr aus Frankfurt a. M. hat am vergangenen Sonntag gelegentlich des Herbstwettfahrens des Belociped-Clubs zu München den Wanderpreis und Titel als Reiterfahrtsführer von Bayern auf dem Zweirade (5000 Meter in 10 Min. 9,6 Sek.) errungen, nachdem er an einem Neuling, Herrn Lindner-München, einen scharfen und gefährlichen Conkurrenzkampf gewonnen hatte. Auch im Vorgabefahren für hohe Reiterfahrer blieb Vehr Sieger (3000 Meter in 5 Min. 28,8 Sek.)

**Belociped-Sport.** Bei dem am Sonntag in Darmstadt stattgehabten Belocipedrennen errang sich Herr Derbel vom hiesigen Belociped-Club im Sicherheitsfahren, sowie Dreiradfahren je einen ersten Preis. In beiden Rennen blieb Herr Derbel unbestrittener Sieger und gewann dieselben mit ca. 200 Mr. Vorsprung. Das Vorgaberennen mußte, da 25 Meldungen vorlagen, in 3 Läufen gefahren werden. Im Entscheidungslauf fuhren Herr Josef Wöbel vom Kaiserliche-Club und Reiterfahrer von Deutschland und Herr Derbel vom hiesigen Belociped-Club vom Wal. Dieses Rennen wurde sehr scharf und gelang es den beiden vorerwähnten Fahrern die großen Vorgaben, welche bis 250 Meter betragen haben, erst kurz vor dem Ziel einzulösen. Es kam zu einem sehr interessanten Endkampf, der mit 1/4-Radlänge zu Gunsten Wöbels ausfiel.

**Brand.** Gestern Abend gegen 7 Uhr brach in dem Laden des Herrn G. v. H. ein Brand aus, indem beim Waschen mehrerer Ballen Waaren Feuer fing. Glücklicherweise konnte der Brand sofort wieder gelöscht werden.

**Brandunglück.** In der in Wiesloch belegenen Garenfabrik der Firma Hadenheimer und Wagner in Mannheim brach in der Nacht vom Samstag auf Sonntag Feuer aus. Glücklicherweise wurde der Brand rechtzeitig entdeckt, so daß ein weiteres Umsichgreifen desselben verhindert werden konnte. Es liegt die Vermuthung der Brandursache nahe.

**Nicht ertrunken.** Der Kaufmann Franz Albin von Buchel, von welchem man am vergangenen Samstag im Floßhafen mehrere Kleidungsstücke aufgefunden hatte, wodurch der Verdacht entstand, daß derselbe im Rhodan den Tod gesucht, ist noch am Leben, sein gegenwärtiger Aufenthalt aber unbekannt.

**Diebstahl.** Gestern Mittag wurde ein 18 Jahre alter Steinhauer aus Eberbach verhaftet, der seinem Vogelherrn mehrere Kleidungsstücke gestohlen hatte und, ohne das Vogelsgeld zu bezahlen, flüchtig entgangen war.

**Eisenbahnunfall.** Auf dem hiesigen Personenbahnhofe entgleiten gestern Nachmittag beim Rangiren eine Maschine nebst zwei Güterwägen. Der Materialschaden ist glücklicherweise ein sehr unbedeutender.

**Verhaftet** wurden gestern auf der Straße in P 7 zwei Schwärzer, welche großen Unfug und Aufruhr verübten. Desgleichen gefangen in der Straße zwischen G 2 und 3 ein Betrunkener zur Haft.

**Bärtliches Liebespaar.** Gestern Abend gerieth in der Breiten Straße, in der Nähe vom „Silbernen Anker“, ein Liebespaar in Streit, der schließlich, zum Gaudium der Passanten, in große Thätlichkeiten ausartete.

**Moderne Dientboten.** Der Berliner Köchin, welche, wie Sie gestern berichteten, am Nachmittag zwei Stunden frei haben wollte, um — Klavierunterricht zu nehmen, sieht eine hiesige Köchin gegenüber, welche eine Stelle nicht erhielt, weil sie nicht Klavier spielen konnte. Das ging ja zu. Der Lohn und alle sonstigen Verhältnisse waren der Betreffenden vossend, allein: „Wahrscheinlich werde ich nicht; die Küchenwärsche muß mir immer rein geliefert werden“, meinte sie. „Natalie“, versetzte die Hausfrau, „die wasche ich Jinen.“ „Und

Das Regiment rückt nun zwar erst am 18. September wieder in Breslau ein, aber die zurückgebliebenen Mannschaften desselben gaben „Mutter Köschen“ das letzte Geleit. Die Wairose, deren Sorg um Blumengäben des Regiments überschattet war, wurde auf dem Militär-Friedhof mit allen militärischen Ehren begraben. Voran wurden die beiden Kriegsdienstmänner von 1866 und 1870/71 getragen, welche die Mutter des Regiments, die seit Gründung desselben dabei gewesen und die Fährnisse gegen Oesterreich und Frankreich mitgemacht hatte, bei allen feierlichen Anlässen des Regiments getragen hat.

**Französische Pferdezahl.** In den 22 Staatsgebieten befinden sich 2514 Degenhe (davon sind 188 englische Vollblutpferde, 126 arabische, 124 englisch-arabische, 1766 Halbblutpferde und 302 Haupferde). Jährlich werden denselben 118,000 Stuten zugeführt. Das Gestüt von Bombadour (Cortez) soll nach dem „Sil Blas“ eine Mutteranstalt sein. Eine nach Syrien ausgesandte Mission hat 8 Degenhe und 16 Stuten von dort mitgebracht; erstere das Stück zum Preise von 5324, letztere zu 6000 Fr. Zur Ermuthigung der Hüter werden jährlich Beträge in der Höhe von 1,180,000 Fr. vertheilt. Die Unterhaltung für die Berdeerenen beläuft sich auf 7 Millionen, wovon 5 durch Gesellschaften aufgebracht werden. Die Berdeereinfuhr betrug 1888: 10,212 Stück, die Ausfuhr 34,518. Letztere ergab eine Einnahme von 81 Millionen Frs.

**Wienerisch.** Der Wiener nennt die abgeschmackten Stuger, wie sie sich ja auch in anderen Städten drei machen, „Gigari“. Ein dortiges Blatt meldet nun unter der Spitzmarke „Hochgeizel“: Die neueste Gigariemode hat sich im „Orpheum“ bei der glänzenden Eröffnungs-Vorstellung seinen lassen. Zwei Herren im Frack erschienen gegen Mitternacht und hatten über dem Frack ein schwarzes, die Schulter bedeckendes Mäntelchen mit selbstausgeschlagener Kapuze. Das Bedecken der hochgeizelartigen gekleideten Herren erregte solches Aufsehen, daß die Kaiserliche Polizei der Besucher für kurze Zeit von der Vorstellung abhalten wurde.

**Aus den Seiten eines Professors der Biologie.** Nichts ist leichter, als freu zu sein, ... vorausgesetzt, daß man es nicht immer derselben Frau sein muß.



fern, welche ich auch die Ladenfenster nicht ab. Die wasche ich ab. Endlich hole ich auch kein Bier über die Straße. Selbstverständlich hole ich Ihnen das Bier, welches Sie trinken. Aber, können Sie auch Klavier spielen? Klavier spielen? Nein, das kann ich nicht. Dann thut es mir leid, Sie nicht engagieren zu können, denn soll ich meiner Noth die Arbeit schaffen, so muß sie mir wenigstens Klavier dazu spielen können. Vielleicht nimmt sich die hiesige Klavierfabrik ein Beispiel an ihrer Berliner Ritzmeister, wenn sie dies thut, und lernt das Klavierspielen.

**\* Hopfenbericht.** Schweigen, 16. Sept. Am Samstag wurden 145 Ballen auf der Stadtwaage abgemogen, welche durchschnittlich zu M. 60 Nehmer fanden. Die Kaufgeschäfte sind hier täglich sehr lebhaft und kommen im Allgemeinen jeden Tag ca. 100 Ballen in andere Hände. Auch in der Umgegend ist der Handel ziemlich flott, so daß, wenn die Kaufzeit noch einige Tage anhält, einzelne kleinere Ortsschaften ausverkauft sein werden. — Unterhapp, 16. Sept. Am Freitag und Samstag wurden hier etwa 40 Ctr. schöne Hopfen zum Preise von 35 — 45 M. verkauft. Es lagern noch 60 Ctr. weißer Hopfen im hiesigen Ort. — Hagenau am Bodensee, 16. Sept. Die Hopfenernte ist bei uns vorbei; die Quantität ist etwas geringer ausgefallen, als geahnt wurde; die Qualität hingegen vorzüglich, auch haben die Dolben sich schön getrocknet. Der Handel geht flau. Für Frühhopfen bezahlte man 70 Mark, für Späthopfen 55 bis 26 Mark und gegenwärtig von 25 bis 35; Käufer erwinnt.

**\* Wettermittliches Wetter am Mittwoch 18. Sept.** Der Hochdruck hat wieder die Herrschaft gewonnen und den Niederdruck von Hütrupland verdrängt. In Folge der gleichmäßigen und zugleich regelmäßigen Druckverteilung ist die Luftbewegung schwach, eine eigentliche Luftströmung nicht vorhanden. Die gegenwärtige Bitterung hat demnach Aussicht auf Bestand für einige Zeit. Somit wird morgen (Mi) und in den nachfolgenden Tagen (Do. u. f.) schönes, helles Wetter eintreten. Unter der Einwirkung der Sonne wird die Temperatur sich wieder heben, so daß die Nachmittage mäßig warm, später entschieden warm sich gehalten werden. Trotz der nächtlichen Abkühlung wird der unvermeidliche Nässe in der Frühe nicht mehr so stark sein, daß Fröste und Reife entstehen werden.

**\* Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 17. September, Morgens 7 Uhr.**

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius	Windrichtung und Stärke	Niedrigste Temperatur des Tages	Höchste Temperatur des Tages
760.4	7.0	SW 2	12.9	1.4

\*) C: Windstärke; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 4: Orkan. Wetter: trüb.

**Aus dem Großherzogthum.**

**Reckartshausheim, 15. Sept.** Der XI. Kurs der hiesigen Haushaltungsschule fand am 11. d. M. mit der öffentlichen Prüfung seinen Abschluß. Wie immer, so war auch diese Prüfung von Eltern, Verwandten und Freunden der Schülerinnen und der Anstalt so zahlreich besucht, daß der geräumige Rathsaal fast kaum zu fassen vermochte. Der Kurs war von 17 Mädchen besucht, die sich auf die Kreise Heidelberg, Mosbach, Karlsruhe, Mannheim, Freiburg vertheilen, so eine Schülerin gehörte dem Königreich Sachsen und dem Großherzogthum Hessen an. Herr Vorstand Schind begrüßte vor Beginn der Prüfung die Gäste in herzlichster Weise. Hierauf prüfte Stadtpfarrer Schmittbenner und führte hierbei eine Reihe edler Frauen, deren Lebensgeschichte die Schülerinnen schon nachzählten, an dem geistigen Auge der Anwesenden vorüber. Fräulein Vorn, die Hausmutter, prüfte in der Haushaltungsschule, Nahrungsmittellehre und in der Krankenpflege. Fräulein Wernert ließ die Schülerinnen Schmittmutter an die Tafel zeichnen, hierbei passende Fragen an die Mädchen knüpfend, die höchst befriedigend beantwortet wurden. Im Lesen, Rechnen, Buchführung und im Gesange zeigten die Mädchen, daß auch diese Unterrichtgegenstände, die von Hauptlehrer Braun ertheilt werden, mit Liebe gepflegt wurden. Herr Oberamtmann Beder sprach in schwingvoller Weise dem Comité und dem Lehrpersonal im Namen des Ministeriums seine volle Befriedigung und wohlverdiente Anerkennung aus. Herr Stadtpfarrer Schmittbenner hob in dem Schlussworte besonders hervor, daß von nun ab die Schule als Privatanstalt zu existieren aufgehört habe und in der Folge als Kreisanstalt weiterbestehen werde. Man spricht man zur praktischen Prüfung in der Anstalt selbst. Im Lehrsaal waren die wunderhübschen Industriearbeiten ausgestellt, die den Beifall Aller fanden. Die Schülerinnen zeigten dann ihre Fertigkeit im Naichmännchen, im Käsen etc. Alle Theilnehmer sprachen über das Gedächtnis und die Güte ihre volle Anerkennung aus, besonders trotz bewegt waren die Eltern der Schülerinnen über die Leistungen ihrer Töchter. Wir hoffen, daß die Landleute, Gewerbetreibende, wie Angehörte immer mehr den Werth derartiger Schulen erkennen und das geringe Opfer an Geld (etwa 200 M. pro Kurs) gerne für ihre Töchter bringen, damit diese die Haushaltungsschule besuchen können. Mit den Resultaten werden gewiß Alle zufrieden sein.

**\* Karlsruhe, 16. Sept.** Gestern Sonntag fand hier selbst eine Versammlung der Näherinnen auf Damen-, Mäntel- und Herren-Garderobe statt bezw. Gründung eines Filial-

vereins des deutschen Schneiderbundes, der seinen Sitz in Hamburg hat. Von Seiten der Näherinnen war die Veranlassung merkwürdig ichnach beacht, das weitaus größte Kontingent stellte der männliche Theil der hiesigen sachverwandten Berufsarten. Auf Antrag des Präsidiums wurde nach längerer Beratung die Errichtung eines Filialverbandes beschlossen.

**\* Krautheim, 15. Sept.** Unser Ort wurde vorgestern von einem schweren Brandunglück heimgesucht, dem auch ein Menschenleben zum Opfer fiel. Nachmittags gegen 4 Uhr brach nämlich in der Wohnung des Landwirths Augustin Bauer Feuer aus und brannte das Wohnhaus, sowie Scheuer und Schoppen vollständig nieder. Leider fand das 5 Jahre alte Söhnchen des Bauer in den Flammen seinen Tod. Der Leichnam des Kindes wurde beim Bearbeiten mit abgebrannten Händen und Füßen halb verkohlt unter den Trümmern hervorgezogen. Die Entstehungsurache des Brandes ist bis jetzt unbekannt.

**\* Mosbach, 16. Sept.** Der badische Landesgartenbauverein hatte im Einverständnis mit dem hiesigen Orts-gartenbauverein am gestern Nachmittag eine Obst- und Beerenweinausstellung daber veranstaltet, welche aus verschiedenen Landesstellen sehr zahlreiche mit Ausstellungen prämierten — Johannisbeer-, Stachelbeer-, Heidelbeer-, Brombeerweinen etc. — bebildet war. Das aus 12 Personen bestehende Preisgericht unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Hofraths Dr. Neßler hat am Samstag Nachmittag von 3 bis 7 Uhr 11 Preise und eine Anzahl Diplome ertheilt und konnte der Vorliegende einen sehr ehrenreichen Fortschritt in der Bereitung des Beerweins konstatiren. Aus den Kreisen Mannheim, Heidelberg hatten Preise, bzw. Diplome erhalten, wenn sie Gartenbauvereinsmitglieder gewesen wären: Frau Rotar Keen in Weinheim für Johannis- und Stachelbeerwein; Daniel Kuhn in Schönau für Heidelbeerwein und Ludw. König in da für die. Der Hr. Herr Ministerialrath Buchenberger aus Karlsruhe sprach in seiner Tischrede über die Zwecke des Gartenbauvereins. Der Besuch der Ausstellung von Nach und Fern war vom Morgen bis zum späten Abend ein sehr erquickender.

**\* Mosbach, 16. Sept.** Bei uns im Odenwalde haben sich die landwirthschaftlichen Verhältnisse in diesem Jahre günstiger gestaltet als im Vorjahre. Der Kleie, die Weizen, Stoppelfee, Bierdegenmacks, Kumpferweizen lieferten einen guten Ertrag. Die Winterfrucht hat nicht so reichlich ausgefallen, als man erwartete. Der Saier ist auf gerathen; auch nach Gerste ist große Nachfrage. Die Kartoffelernte kann trotz der eingetretenen Faule als gut bezeichnet werden. Der Obstsertrag ist nicht nennenswerth. — Dem Futterertrag entsprechend sind die Viehpreise gestiegen, doch nicht im Vergleich zu den hohen Preisätzen. Schweine sind theuer, für das Paar Milchschweine werden gerne 26, 35 — 40 M. bezahlt. Die Schafe, namentlich Lämmer, sind um 10 M. pro Paar in die Höhe gegangen und in den Schäfern, welche durch die sehr gedrängten Preise theilweise recht in die Klemme kamen, dieser Umänderung sehr zu wünschen.

**\* Freiburg, 15. Sept.** Der Landwehr- und Reservisten-Verein „Belfort“ hielt gestern Abend eine Generalversammlung ab, in welcher nähere Festsetzungen über ein am 13. Oktober hier abzuhaltendes Gasten getroffen wurden. Das Fest, an welchem sich die Militärlieber der verschiedenen Militärvereine aus 39 Ortsschaften theilnehmen, verspricht ein großartiges zu werden. Die höhere Weibe wird dasselbe aber erst erhalten, wenn der Großherzog sich entschließen sollte, dem Verein die hohe Ehre und Auszeichnung zu Theil werden zu lassen, bei dem Feste zu erscheinen.

**H. Konstantz, 16. Sept.** Unser Stadtrath hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, Herrn Oberbürgermeister Winterer in Freiburg, welcher dem genannten Kollegium angezogen hatte, daß er sein Mandat als Abgeordneter der Stadt Romians für die Zweite Kammer niedergelegt habe, für seine erziehbare Thätigkeit im Landtag in einem besonderen Schreiben namens der Stadt bestens zu danken.

**\* Zab, 16. Sept.** Bei der heute stattgefundenen Submission auf ein Anleihen unserer Stadt im Betrage von 1,500,000 Mark haben die Bankfirmen Johann Wolf & Söhne in Frankfurt a. M. und Witt L. Domburger in Karlsruhe den Zuschlag erhalten.

**Prälische Nachrichten.**

**\* Frankenthal, 16. Sept.** Das Kartoffelgeschäft ging auch in der abgelaufenen Woche recht flott. Die verkaufte Quantität betrug 12,000 Zentner von hier und umgefahe 3000 Zentner aus den umliegenden Ortsschaften. Der Preis stellte sich im Anfang der Woche auf 4 M. 20 Fla., Ende derselben auf 4 M. per Doppelzentner.

**\* Frankenthal, 16. Sept.** Gestern Nachmittag kurz vor 5 Uhr fiel die 13/jährige Tochter von Ferdinand Eißner von hier in den Kanal und ertrank.

**Theater und Musik.**

**St. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.** Ein höchst, unverfälschtes Stück Berliner Volksleben schildert Parange in dem besten und wirkungsvollsten seiner Werke „Mein Leopold“, das trotz seines Alters nicht das Geringste von seinem wirthlichen, inneren Gehalte und Werthe eingebüßt hat. Die Wiederaufnahme des Stückes ist daher sicherlich zu billigen, wenn wir zur Zeit auch keinen einzigen Darsteller in unserem Schauspiel-Ensemble brägen, welchem

die Hauptrolle des Schuhmachermeisters Gottlieb Weigelt auf den Leib geschrieben wäre. Dieser reichgewordene Schuster hat nemlich als eine fomisch angehauchte Charakterfigur seiner Affensiebe für seinen Sohn Leopold nicht bloß in geiprochener Broia Ausdruck zu verleihen, sondern er muß sie besonders in sehr populär gewordenen Reimen und Weisdiern besingen und das bekannte Couplet „Reine eigentliche Passion ist mein Leopold mein Sohn“ gehört ebenso bekanntlich zu den wirkungsvollsten und erfolgreichsten Szenen des guten Stückes. Der Gottlieb Weigelt des Herrn Jakob steht ganz genau auf derelben Rangstufe mit seinem Ruff „Anerk in Morre's „Kuller“, es sind beide Rollen ganz respektable Veruche eines Künstlers, dessen eigenartige Befähigung jedoch auf einem weit davon abliegenden Gebiete viel besseres und vollkommeneres zu leisten vermag. Sein Gottlieb Weigelt konnte in den beiden ersten Akten nur wenig interessieren, als Sänger und namentlich als Couplet-sänger vermag Herr Jacobi wenig zu imponiren, zumal, wenn er noch in der Auswahl seiner Couplets selbst nicht sehr alidlich erscheint. Erst im dritten Akte, wo die Sentimentalität mit trodenen Berliner Wigen sich paart und der Humor mit jener die Talschütterer herausfordernden Nüchterseligkeit sich verbindet, stellt Herr Jacobi seinen Mann. Der eigentliche Erfolg des Abends jedoch gehörte dem Rudolf Starke, den Herr Homann mit einer lebenswüthigen Frische und einer an ihm ungewohnten männlichen Energie weit aus dem Rahmen der übrigen, ihn umgebenden Darstellung heraus hob. Vortrefflich assistirte ihm in der Verbungsseene Frau Rodius-Jenke, deren Herz wenigstens immer jung bleibt, und die unter unserem ganzen Damenlor allein höchst Gemüth besitzt. Fräulein De Lank befand sich gestern in ihrem eigentlichen Elemente und erheiterte namentlich durch die Einschaltung einiger lokaler Anspielungen in ihren Couplets, die sie mit gutem Geschmac vortrug. Den letztgenannten Künstlern ist vor allem der Erfolg des Abends zu danken, der wenigstens eine angenehme Erinnerung zu hinterlassen vermochte, als mancher anderer, wenn nicht die Länge der Zwischenaktspausen aus den Werken Richard Wagners herübergenommen worden wäre. Die Pause vor dem letzten Akte dauerte volle 20 Minuten und gab reichlich Zeit zum Nachdenken über die Vortrefflichkeit unserer derzeitigen artistischen Leitung. — Eine angenehme Pflicht erfüllen wir, indem wir Herrn Wegner für die Uebernahme der undankbaren, aber von ihm mit Geschick gepielten Rolle des Leopold unsere Anerkennung zollen. Auch damit hat er wieder eine Aufführung ermöglicht, die ohne sein Rathum angeht des lüdenhaften Ensembles unseres Schauspielstimmlich gewesen wäre.

Fräulein Gertrude Richard-Janison, eine Schülerin der Frau Jacobi und des Herrn Bauer, ist als erste Liebhaberin an das Stadttheater zu Augsburg engagirt worden.

**Ademie-Concerte.** Wie wir vernehmen, wird in der nächsten Saison eine Aenderung im Arrangement der Ademie-Concerte dahin getroffen werden, daß fortan statt der bisherigen sechs Abonnementconcerte eine Reihe von acht Concerten im Abonnement stattfinden, dagegen das früher bestehende sogenannte Benefizconcert ausfallen wird. Diese Einrichtung hat naturgemäß eine Erhöhung des Abonnementbetrages zur Folge und zwar soll von jetzt an ein Abonnement auf einen Saal-Sperrhitz von 20 auf 25 Mark, auf einen Stehplatz im Saale von 11 auf 14 Mark erhöht werden. Auf der Gallerie erhöhen sich die entsprechenden Preise von 13 auf 16 M. für einen Sperrhitz und 7 auf 9 M. für einen Stehplatz. — Wir glauben annehmen zu dürfen, daß diese Aenderung im Publikum lebhafter Zustimmung begegnen wird, denn es ist, ganz abgesehen davon, daß die mit der Stellung der Künstler ganz unvereinbare Einrichtung eines Benefiz-Concertes endlich fällt, auch als ein großer künstlerischer Fortschritt zu bezeichnen, wenn jetzt der Rahmen der Ademie-Concerte erweitert wird. Während z. B. in Frankfurt 12 große Museums-Concerte, in Karlsruhe 10 Abonnementconcerte und in einer ganzen Reihe anderer deutschen Städte ebenfalls mindestens zehn große Concerte stattfinden, mußte bisher die große musikalische Produktion bei uns in den wenigen Ademie-Concerten berückichtigt werden. Daß da vieles Interessante fehlte, ist wohl begreiflich. Wir begrüßen demnach diese Vermehrung der Ademie-Concerte mit Genugthuung und sind überzeugt, daß auch das Publikum durch zahlreicheren Besuch derselben sein Einverständnis fundgeben wird.

**Mailand, 15. Sept.** „Die Meisterfinger“ von R. Wagner werden im Laufe dieser Saison an der Scala in italienischer Sprache und in der Wagner'schen Einrichtung gegeben werden. Die Einübung und Leitung befozt der erste Kapellmeister der Scala, Signor Jacco. — Im vergangnen Jahre gelangte bekanntlich „Tristan und Isolde“ am Theater zu Bologna zur Aufführung. Letztere Stadt bringt den Wagner'schen Werken das liebevollste Interesse entgegen.

**Kunst und Wissenschaft.**

**In der permanenten Kunst-Anstaltung von A. Doncker O. L. 9** sind neu ausgestellt: Prof. v. Böcklin „Buzerest“ (nur einige Tage ausgestellt). Jos. Fössl „Porzellanmalerei.“ Ch. Wilhelm „Das Spiel“ (Abend) und „Kinder vom Gewitter überrascht.“ L. Oberst einer

**Die stolze Gräfin.**

Roman nach fremdem Motiv. Von Max von Weichenburn. (Nachdruck verboten.)

37 (Fortsetzung.)

Hätte sie nur ihren Gatten angesehen, so würde sie bemerkt haben, daß er, so kalt und besonnen er auch stets war, nicht vollständig verbergen konnte, wie glücklich ihre Worte ihn machten. Es war zum ersten Male seit ihrer Vermählung, daß sie auch nur den leisesten Wunsch ausdrückte, in seiner Gesellschaft zu verweilen. Man verließ sie aus eigenem Antrieb den frühlichen Kreis der Familie Venz, um sich mit ihm nach seinem weitaus stilleren, entlegenen Heim zu begeben. Er hatte sich immer gesagt, daß der erste Annäherungsversuch von ihr aus kommen müsse. Unwillkürlich trat er lebhaft auf sie zu.

„Würdest Du gerne mit mir kommen,“ fragte er. „Ja, erwiderte sie und blickte mit iheuer Aengstlichkeit zu ihm empor. „Es ist lange her, seit wir nicht mitammen ausgeritten,“ fügte sie hinzu, „und Du weißt, daß ich von Weidwästen so gut wie gar nichts verstehe. Du wirst dem Vater viel besser erklären können, weshalb wir gezwungen sind, nach Hause zurückzukehren. Ueberdies freut er sich jedenfalls, Dich zu sehen.“

Die braunen Augen Kelly's, welche zu Georg emporblickten, waren so lieblich, in ihrem Ausdruck so schüchtern und bittend, daß sie den Eigensinn und die Vorlicht, welche Georg ihr gegenüber beobachtet hatte für einen Augenblick wenigstens schwinden ließen. Zum ersten Male seit dem Tage ihrer Vermählung nahm er Kelly in seine Arme und küste sie, während sie ihr Haupt einen Augenblick an seiner Brust ruhen ließ. So standen die entsemmten Gatten eine kurze Weile, und niemals waren sie dem erdlichen Verhältnissworte so nahe gewesen als gerade jetzt. Noch ein Kuß, und sie würden vielleicht für's Leben verbunden gewesen sein. Aber es sollte anders kommen. Schritte ließen sich vernahmen, und im Nu hatte sich Kelly aus den sie umschlingenden Armen

ihres Gatten frei gemacht und war der Thüre zugeeilt. Sie öffnete dieselbe, kaum wissend, was sie that, und stand dem Freiherrn Emil v. Berner gegenüber.

„Ich dachte schon, es werde mir niemals gelingen, Sie zu entdecken, Gräfin Kelly,“ rief der junge Edelmann. „Fräulein v. Venz beauftragte mich, Sie zu suchen, um Ihnen mitzutheilen, daß die Gesellschaft für die festgesetzte Landpartie sich rüht.“

„Man braucht nicht auf mich zu warten, ich befehle mich nicht daran,“ entgegnete sie so ruhig und kühl, wie sie noch nie zu ihm gesprochen.

Sie gab ihm keine Zeit zur Antwort und sah in der Erregung des Augenblicks auch nicht, wie seine Stirne sich bedenklich umdüsterte, sondern eilte rasch weiter in die Vorhalle, in welcher sich Genevieve mit Dalteigh und Bertha Lang mit Oswald befanden.

„Kelly, da bist Du ja,“ rief Abba. „Ich habe in Deinen Zimmern nach Dir gesucht, nun beile Dich, liebes Herz, damit wir rechtzeitig fortkommen, es ist ohnedies schon spät.“

„Ich gehe nicht mit,“ erwiderte die junge Frau ruhig. „Wie? Du gehst nicht mit?“ riefen in einem Athem Abba und Genevieve, warum nicht?“

„Ich reite nach dem Königshof!“

„Aber das kann doch ebenso gut morgen geschehen.“

„O, nein, ich kann die Gegend nicht verlassen, ohne meinem guten Vater Vebewohl gesagt zu haben, und ich bin soeben mit Georg einig geworden, daß ich heute mit ihm abreise.“

Abba schalt, und Genevieve fragte verwundert, was dieser plötzliche Entschluß zu bedeuten habe, erhielt aber keinen anderen Beisaid, als daß Kelly plötzliche Sehnsucht nach ihrem neuen Heim empfinde, und Georg ihren Wunsch, sie zu begleiten, gut heiße. Es sei nun die höchste Zeit, daß sie Frau v. Venz von dieser Aenderung ihrer Pläne in Kenntniß setze. Da man ansah, daß alles Bureden nutzlos war, ließ man Kelly gewähren, und diese hand bald allein in der Vorhalle, den Anderen nachblickend. Emil und Bertha Lang schritten nebeneinander, und es sie sich gelegentlich umwandten, sahen sie noch ganz düstlich, wie Georg plötzlich an seine Frau herantrat und sie zu ihr niederbrachte. Die

Küge des Freiherrn nahmen einen wüthenden Ausdruck an, Bertha jedoch lächelte.

„Gräfin Kelly wird plötzlich folgjam,“ meinte sie in leichtem Gesellschaftston.

„Was meinen Sie damit,“ fragte der Freiherr barsch, worauf Bertha in unerschütterlicher Lebenswürdigkeit entgegnete: „Dieser plötzliche Entschluß, auf das Gut zurückzukehren, dürfte kaum ganz freiwillig sein, ich habe wenigstens selbst geahnt, wie sie vorgab, jene Gegend zu lassen.“

„Es ist aber auch nicht wahrscheinlich, daß Cardros sie gegen ihren Willen hinwegjählept,“ meinte der Freiherr; „Eleonore v. Verley-Royal ist, so weit ich sie kenne, durchaus nicht der Charakter, um sanft und gefügig das zu thun, was man ihr vorschreibt.“

„Da aber ihre Bekanntschaft eine so nützliche ist, so können Sie kaum vorgeben, sie gut zu kennen und ihren Charakter richtig zu beurtheilen,“ meinte lächelnd Bertha Lang; „übrigens vergessen Sie, daß sie nicht mehr Eleonore Royal, sondern Eleonore Cardros ist, und ich glaube, daß Georg Cardros besser als mancher andere Mann es verstehen dürfte, seinen Willen durchzusetzen. Zweifelsohne findet seine Frau, daß Geboriam die höchste Tugend sei, in welcher sie sich üben könne. Ueberdies, wer weiß, ob sie nicht lernt, ihren Mann zu lieben, weshalb sollte sie es nicht?“

Emil fand kein Wort der Entgegnung, sein Antlitz verdüsterte sich nur immer mehr, während er an der Seite seiner Begleiterin dahinschritt. Er blickte zurück nach dem Hause, welches sie soeben verlassen, und sah noch immer die weißgekleidete Gestalt an der Schwelle stehen und neben ihr den Gatten.

Bertha Lang hatte heute einen recht einflüßigen, langweiligen Gesellschaftler, aber sie machte sich nichts daraus; Beide abzuschießen, welche verlegen mußten, das war ihre höchste Lebensfreude und sie war viel zu klug, als daß sie sich nicht hätte gehen lassen, es sei ihr dies in dem vorliegenden Falle ganz meisterhaft gelungen.

Wenn Emil v. Berner nahe genug gewesen wäre, um die Worte zu vernehmen, welche zwischen den beiden Zurückgebliebenen gewechselt wurden, als sie allein auf der Schwelle



„Zwei Genrebilder.“ Marie Obermüller „Dienstmädchen“ und „Kleinbild.“ A. Wolf „Genetianerin.“ R. Clasen „Eine Kirchenraufschüttung.“ G. Barlein „Die deutsche Vorrede.“ Augustin „erobert einen französischen Dampfer“ und „Dhies.“ W. Braich „Zwei Landschaften.“ A. Guillon „Fischers Töchterlein.“ W. Frey „An der Weser.“ F. Huben „Garnet in Venezia.“ A. Wabl „Ein Lied.“ D. Reich „Doll. Registratorin.“ G. Sareje „Bei Capri.“

Verschiedenes.

Was ist ein Stammtisch? Ein Stammtisch ist in einem bestimmten Lokale ein bestimmter Tisch in einem bestimmten Winkel, an dem zur bestimmten Stunde bestimmte Gäste auf ihren bestimmten Plätzen sich niederlassen, um bei Vertilgung einer bestimmten Menge eines bestimmten Getränkes aus bestimmten Gläsern über bestimmte Themen zu sprechen und dann zur bestimmten Stunde aufzubrechen, weil man zur bestimmten Zeit zu Hause bestimmt erwartet wird.

Praxis. „Onkel, lag mich auf Deinen Schultern reiten.“ — „Wirst Du auch nicht herunter fallen?“ — „O nein, ich habe ja im Zoologischen Garten schon oft auf einem Kameel geritten.“

Warum nicht? „Nieder Freund, man soll im Hause eines Bekannten nicht vom Strade sprechen.“ — „Warum nicht? Das kann ihm doch ganz gleichgültig sein!“

Neuestes und Telegramme.

Wien, 16. Sept. Das offizielle Communiqué über die gestrige Prager Konferenz des Exekutiv-Comites der deutsch-böhmischen Abgeordneten lautet: „Fürst Alexander Schönburg, erster Vicepräsident des Herrenhauses, trat im Laufe des Sommers an den Obmann des deutschen Landtagsklubs, Dr. Schmeygal, mit der Anfrage heran, wie man sich von deutscher Seite verhalten würde, falls die Regierung dazu schreiten sollte behufs Erzielung einer Verständigung zwischen beiden Volkstammern Böhmens eine gemeinsame Konferenz nach Wien einzuberufen. In Folge dessen hat Dr. Schmeygal das Exekutivcomité zu einer Sitzung auf den 15. September berufen, in welcher folgende, dem Fürsten Schönburg bereits brieflich mitgetheilte Antwort, nach eingehender Beratung einstimmig beschlossen wurde.

Der Durchlaucht hatten die Güte, uns durch unsern Obmann die Frage vorzulegen, wie wir uns gegenüber dem eventuellen Wunsche der Regierung, zum Zwecke der Verständigung, gemeinsame Konferenzen beider Landtagsparteien nach Wien zu berufen, verhalten würden. Hierauf beehren wir uns, Erw. Durchlaucht folgende von uns heute einbelegte beschlossene Erklärung abzugeben: Wir sprechen unsere aufrichtige Bereitwilligkeit zur Besichtigung solcher Konferenzen aus, insofern aber diese unsere Vertheiligung an die bestimmte Voraussetzung, daß die Regierung, welche bisher eine Einflußnahme in dem deutsch-böhmischen Konflikt abgelehnt hat, und deren diesbezügliche offizielle Äußerungen nur auf Abweisung der Anliegen des deutschen Volkes in Böhmen gelaufen haben, nunmehr eine veränderte, diesen Anliegen grundsätzlich entgegenkommende Haltung einnehme und behältige, da nur eine solche Aussicht auf das Gelingen der bezüglichen Verhandlung bieten könnte. Da jedoch in jüngerer Zeit die Frage der böhmischen Königskrone, deren staatsrechtliche Bedeutung alle bisherigen Differenzpunkte weitaus übertrifft, von czechischer Seite in auffälliger Weise und mit besonderem Nachdruck zum Gegenstand der öffentlichen Erörterung wieder aufgeworfen wird, so erachten wir es weiter zur Klärung der öffentlichen Lage unerlässlich, daß die Regierung vor Beginn eventuel gewünschter Verhandlungen gegenüber diesen, mit der geltenden Verfassung nicht in Einklang stehenden Bestrebungen offen Stellung nehme und das deutsche Volk in Böhmen und ganz Oesterreich durch eine unabweidende Erklärung hierüber beruhige. Indem wir die neuerdings bekundeten patriotischen Gesinnungen Erw. Durchlaucht dankbarst anerkennen, bitten wir Sie, von unserm dargelegten Standpunkte geneigte Kenntniz zu nehmen etc.

Für das Exekutiv-Comité der deutschen Abgeordneten des böhmischen Landtags: Dr. Schmeygal.

Prag, 15. September 1889.

In Regierungskreisen betrachtet man lt. Fr. Bg. den Beschluß des deutsch-böhmischen Exekutiv-Comites als direkte Ablehnung in die Ausgleichsverhandlungen einzutreten; durch irgend eine Erklärung würde Laosse entweder die Deutschen oder die Czechen ganz entfremden, was zweifellos in der Absicht der Prager Vertrauensmänner gelegen hat. Uebrigens findet die Regierung sich nicht in der Nothwendigkeit, eine Erklärung über die Königskrone abzugeben, da die Frage nicht von ihr, sondern nur in czechischen Zeitungsartikeln und Abgeord-

netenreden auf's Tapet gebracht worden. Fürst Schönburg erklärt, daß er weder von feindlicher, noch von Regierungseite um seine Vermittlung angegangen wurde.

Karlruhe, 16. Sept. Die hier in der Presse laut gewordene Vermuthung, daß der zum Intendanten unseres Hoftheaters ernannte Oberconsulrat a. D. Dr. jur. Bärlein infolge dieser Ernennung sein Mandat als Reichstagsabgeordneter niederlegen müsse, trifft mit Rücksicht auf die unzweideutigen Festlegungen im Artikel 21 Abschnitt V der Reichsverfassung offenbar nicht zu. Derselbe ist von einem bejodeten „Reichs- oder Staatsamt“ die Rede. Die dem Dr. Bärlein durch das Vertrauen des Großherzogs übertragene Stellung ist aber unzweifelhaft ein Staatsamt. Es treffen also hier genau dieselben Erwägungen zu, welche i. B. bei der Ernennung des Regierungsrathen v. Bebel-Biesdorf zum Minister des kgl. Hauses maßgebend gewesen sind.

Berlin, 16. Sept. Der 22. Oktober wird als Termin für den Zusammentritt des Reichstages von mehreren Blättern bestätigt. Der Bundesrath ver in nächster Woche seine Sitzungen beginnt, muß demnach ziemlich schnell arbeiten, wenn dem Reichstag bei seinem Zusammentritte genügendes Material, d. h. also außer dem Etat, der Ertrag des Sozialistengesetzes und das Bankgesetz zugehen soll. — Die Ausfuhr lebender Schweine vom Centralviehhof in Berlin ist jetzt bis auf weiteres gesperrt worden, weil vorige Woche unter mehreren Transporten Klauenseuche konstatiert wurde. Aus Oesterreich wird gemeldet, daß das Reichskanzleramt die Einfuhr galizischer Schweine für Bleiwitz zugelassen habe.

Wien, 16. Sept. Von der griechischen Gesandtschaft vernehme ich, daß der Kaiser Wilhelm zu der am 27. September stattfindenden Hochzeit am 25. oder 26. d. M. in Athen eintreffen wird. Vor dem Kaiser oder gleichzeitig mit ihm kommen die Kronprinzen von England, Rußland, Italien, der König von Dänemark u. s. w. Von Oesterreich ist bisher keine amtliche Ankündigung eingetroffen.



Bericht des Patent-Bureau von Verion & Sachse, Berlin SW. 7.)

Für geförntes und gebrochenes Fördergut, also hauptsächlich wohl zur Anwendung in Speichern und Wägen, ist die Transport-Vorrichtung (Pat. 47.857) von J. B. Holgate in Burnley bestimmt. An einem hin- und herbewegten auf Reibungswellen laufenden Rahmen sitzen Förderblätter, welche sich gegen Anschläge legen und in ihren Lagerarmen umkehrbar sind. Beim letzten Zurücklaufen des Rahmens, welcher, um leicht zu sein, am besten aus Rohren hergestellt wird, heben sich diese Förderblätter über die Körner und üben keine Wirkung auf dieselben aus. Beim Vorgehen des Rahmens dagegen werden die Förderblätter die Körner vorwärts, so daß letztere eine rückwärtige Fortbewegung erfahren.

Zur Herstellung von Cigarrenwickeln wenden J. E. Smith, A. Moonell und B. Vichtenstein in New-York folgendes Verfahren (Pat. 47.904) an. Die zur Bildung der Wickel bestimmten Tabakblätter werden in Streifen zerlegt, welche an den Ranten mit zackenförmigen Anschlägen versehen sind. Werden die Wickel aus so vorbereiteten Blattstreifen gewickelt, so ergibt sich dadurch, daß an den Enden, nämlich in den Gelenken, das Material fest, die dazwischen liegenden Enden zu schwächer werdende Form von selbst, so daß der Wickel frei von den sonst üblichen kurzen Stücken ist und nur aus, von einem Ende zum anderen durchgehende Tabakblätter aufweist.

Der Drahtspanner (Pat. 46.974) von Ch. S. Alger in London ist ein Werkzeug, mittels welches schlaff gewordene Drähte von Drahtadamen, Telegraphenleitungen u. s. w. durch Ziehziehen eines Knotens wieder gespannt werden können. Außerdem kann man zerfissenen Draht, ohne ihn aus seiner Verbindung zu lösen, wieder zusammenknüpfen. Die beiden Haupttheile des Werkzeuges sind jangartig vereinigt und stehen mit zum Erlassen des Drahtes geeigneten Dornen und Haken in Verbindung. Daneben sind Messer angebracht, welche zum gelegentlichen Abschneiden des Drahtes dienen. Die Liebertrocken Maschine (Pat. 45.998) von Dr. J. Hundhausen in Hamm, welche abwärts aus zum Trocknen anderer, dem Kleber ähnlicher Stoffe verwendet werden kann, besteht ein über zwei Trommeln gelegtes endloses Blechband, welches an dem oberen wagrecht laufenden

Die Firma ertheilt Abonnenten Auskünfte über Patent-, Muster- und Markenrecht gratis!

Teile durch eine Heizvorrichtung erwärmt wird. Das zu trocknende Gut tritt aus einem mit Abfrühungsrolle versehenen Rumpf auf das Blechband, an dem es durch ein hin- und hergehendes Rollenpaar gleichmäßig ausgewalzt wird. Bei dem Umlauf des Blechbandes gelangt das inzwischen getrocknete Gut an eine entgegengelegte sich drehende Bürstrolle, welche die trockenen Blättchen abbürstet.

Mannheimer Handelsblatt.

Deutsche Reichsbank Die Reichsbank hat den Privatdiscount von 3 1/2 auf 3 1/4 pCt. erhöht.

Mannheimer Effectenbörse vom 16. September. An der heutigen Börse war für Pfälzische Banknoten 128 pCt. geboten. Brauerei Beck & Co. wurden zu 126 pCt. umgelegt. Mannheimer Dampfmaschinenfabrik stellten sich auf 124 pCt. 125 pCt. Zellstofffabrik Waldhof wurden zu 223.50 pCt. gehandelt.

Courseblatt der Mannheimer Börse vom 16. September. Obligationen.

Table with 4 columns: Name of obligation, value, price, and another value. Includes entries like '4 Bat. Oblig. 1888', '4 Bat. Oblig. 1890', etc.

Rec 24.

Table with 4 columns: Name of product, value, price, and another value. Includes entries like 'Schlichte Hanf', 'Wägen', 'Korn', etc.

Mannheim, 16. Sept. (Mannh. Börse.) Producten-Markt.

Table with 4 columns: Name of product, value, price, and another value. Includes entries like 'Weizen', 'Korn', 'Haber', etc.

Weizen und Roggen behauptet, Gerste und Haber unverändert.

Mannheimer Getreide-Markt vom 16. Sept. Es wurden Getreidearten und wurden verkauft per 100 Maß Schlagschnitt zu Markt: 44 Oden 1. Courant 1. 150, 2. 140, 3. 130, 4. 120, 5. 110, 6. 100, 7. 90, 8. 80, 9. 70, 10. 60, 11. 50, 12. 40, 13. 30, 14. 20, 15. 10, 16. 0.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt, 18. Sept. Auf der im Ganzen recht unbedeutenden Börse der neuen Woche fanden Montanwerte in besonders hoher Gunst; Alpine waren 2 1/2 pCt. besser auf Wien. Laura ist endlich Gelsenkirchener fast anziehend. In Oesterreich sah man reges Geschäft zu besseren Courten; so gingen Staatsbahn II. 3 und Duxer II. 1 höher, während Graz-Köflacher II. 3 einbüßten. Schweizer Aktien verkehrten ganz besonders lebhaft, mit Ausnahme von Gotthard, welche etwas schwächer notiren. Von deutschen Bahnen waren 1 pCt. besser, während Marienburger nicht merklich auf- und abschwanken. Von Industriewerten sah Nordd. Lloyd 1 pCt., Bad. Anilin 0.60 schwächer. Privatdiscount 3 1/4 pCt.

des Hauses standen, so dürfte er es kaum für nöthig erachtet haben, eine so düstere Miene anzunehmen.

Georg hatte den Brief seines Schwagers in Händen und von diesem sprach er zu seiner Frau:

„Ich will Deinem Bruder jetzt antworten; bin ich erst fort von hier, so könnte ich es vergessen. Doch besize ich keine Adresse nicht; weißt Du dieselbe?“

„Ich weiß nicht“, stammelte sie, einigermassen verwirrt. „Ich glaube, sie war auf der Adresse verzeichnet.“

Sie zog bei diesen Worten ein Couvert aus der Tasche und warf einen Blick darauf.

Kronen-Goldhaus, Garten Regis Chauffire, sprach sie. Was sagst Du? Rief ihr Gatte, beinahe erschrocken, hervor, indem er ihr das Papier aus der Hand riß.

Grafin Nelly starrte ihn verwundert an.

Er las die Adresse, wiederholte die Worte und reichte ihr das Blatt dann wieder hin.

„Weshalb bist Du so zusammengezuckt?“ fragte Nelly verwundert.

„Ich — zusammengezuckt? Ich habe es nicht gewußt. Der Name ist selbstam, er überraschte mich, in einer halben Stunde bin ich bereit, mit Dir zu Deinem Vater zu reisen, wenn Dir's recht ist.“

Er hatte die Frage seiner Frau in oberflächlichem Ton beantwortet, würde Genevieve dieselbe gestellt haben, so hätte er wohl gesagt:

„Ich suchte zusammen, weil mir eingefallen ist, daß er in Garten Regis Markus Heß, wie er mir schreibt, Dettu gefunden hat.“

Georg Cardroß trat trotz aller Einwendungen der Dame des Hauses wirklich noch am selben Abend in Begleitung seiner Frau die Reise an. Während der ganzen Fahrt sah Nelly fast und in sich gefehrt in einer Ecke des Waggons, während sie ihr Gatte beobachtete und in Erinnerung an die erste gemeinsame Reise, welche sie zusammen gemacht, sein Herz so lange wochen fühlte, als ob die freundlichere Begegnung des Morgens gar nicht stattgefunden hätte. Er ließ sich nicht iräumen, daß sie wohl banger Borgefühle über die letzten Worte nachdachte, welche sie vor ihrer Abreise ver-

nommen, über diese Worte, welche Emil v. Berner ausgesprochen:

„Reben Sie wohl für jetzt, Grafin Nelly, ich wage zu hoffen, daß wir uns in allerkräftigster Zeit wieder begegnen werden; ich bin unglücklich, daß mein Bestreben so nahe an jenes Ihres Derrn Gemahls grenzt, und ich beabsichtige, baldigh auf das alte Stammschloß meiner Familie zurückzukehren.“

Die Besuche, welche Georg Cardroß in die Heimath gerufen hatten, waren äußert dringender Natur und nöthigten ihn einige Tage lang, all sein Denken denselben zuzuwenden. Erst eine Woche nach seiner Heimkehr dachte er daran, den Geschäftsführer Dassel nach dem jungen Markus zu fragen.

„Ich habe ihn seit meiner Rückkehr noch nicht gesehen“, bemerkte der Hüttenbesitzer, „ich hoffe, es geht ihm gut.“

„Auch ich will es hoffen, vermag aber darüber keine bestimmte Auskunft zu geben, da er bis jetzt noch nicht zurückgekehrt ist.“

„Nicht zurück?“

„Nein, er stellte sich nicht ein nach dem zwei- oder dreitägigen Urlaub, welchen Sie ihm bewilligt hatten. Er entfernte sich noch am gleichen Abend, und seither hat man nichts von ihm weder gesehen noch gehört.“

„Aber, mein Gott, das sind ja drei Wochen seither“, wiederholte Cardroß überrollt.

„Ja, Derr, der junge Mann löst sich nach allem Anscheine Zeit und handelt sich um Salimerec, er ist gewiß krank.“

„Was sein, er sah allerdings schon sehr übel aus, als er sich sein Geld bei mir holte. Ich sagte ihm damals, er sollte am besten daran, jedem Plane, den er etwa gefaßt habe, zu entsagen und die wenigen Tage seines Urlaubs nur zu seiner Erholung zu verwenden. Natürlich befolgte er meinen Rath nicht, ich habe nie einen Feuerbrand gleich jenem jungen Manne gesehen, ich fürchte, er wird's nicht lange machen, Derr.“

„Auch ich befürchte das“, stimmte Georg bei, während seine Gedanken unwillkürlich zu der Thatfache zurückkehrten,

daß die Adresse Dettu's und jene seines Schwagers Ruprecht identisch seien.

„Was immer er bei jener Urlaubstreife beabsichtigt, er hätte sie niemals antreten sollen, Derr“, meinte Dassel. „Ich habe das Sie ihm Urlaub gegeben haben.“

„Er würde vermuthlich auch so gegangen sein, aber der Stand der Dinge gefaßt mir nicht, ich hätte mich der Sache früher annehmen sollen, ich möchte um keinen Preis, daß ihm irgend etwas zustoßen wäre. Wissen Sie, wo er wohnt?“

„Ich weiß es nicht, bin aber jedenfalls in der Lage, es leicht in Erfahrung zu bringen.“

„Ich wollte, Sie thäten es und würden mich dann in Kenntniz setzen.“

Nach Verlauf einer halben Stunde betrat Dassel's Note das Zimmer, in welchem Georg Cardroß noch immer weilte. Man wachte in der Wohnung nichts von Markus Heß. Er hatte gefaßt, daß er längstens drei Tage ausbleiben werde; das war Alles, was die Leute über ihn mittheilen konnten. Keinerlei Erklärung über sein verlangertes Ausbleiben, keinerlei Mittheilung, wann er zurückkehren gedenke.

Der Hüttenbesitzer fühlte sich beunruhigt, als er an jenem Tage zum Vater nach Hause kam, die Thatfache, daß Graf Ruprecht ebenfalls in Garten Regis weilte, bedrängte an und für sich gar nichts und beunruhigte ihn doch Cardroß konnte seinen Schwager gar nicht, aber er wußte, welchen Ruf derselbe genos, und er konnte sich des Verdachtes nicht erwehren, daß Dettu mit ihm ihr Heim verlassen habe. Seiner Frau wegen hätte er den Verdacht gern gekannt, aber er vermochte es nicht, und die verlässerte Abwesenheit von Markus Heß steigerte seine Befürchtungen. Er wünschte zu wissen, was den Brief nach Garten Regis gebracht habe, aber der Brief, welchen er Nelly abgenommen, bot keinen Aufschluß, und Georg sagte sich endlich, daß, wenn in den nächsten Tagen keine Nachricht eintriffe, er selbst nach dem entlegenen kleinen Reite reisen würde, um das Räthsel zu lösen.

(Fortsetzung folgt.)







**B1,5. Günstiger Gelegenheitskauf! B1,5.**

Bei Sortierung des Fadellagers habe ich große Vorräte Parthieswaren mit unbedeutenden Nachlässen oder Resten in normalwollenen (System Prof. Dr. Jäger), merino, baumwollenen (Retorn - System Dr. Lehmann) Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Strümpfen und Socken für Herren, Damen und Kinder um die Hälfte des Fabrikpreises zum Ausverkauf aufgelegt.

Wiederverkäufer erhalten extra Rabatt.

**B 1, 5. F. W. Leichter. B 1, 5.**

Strick- und Web-Anstalt. — Tricot-Confection.

**D 5, 11. Stadt Aachen. D 5, 11.**

Empfehle prima Lagerbier, direkt vom Fass, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Deute Dienstag Abend

**Bökelsteiner.**

H. Haegeler.

**Alexander Heberer, Mannheim**

**O 2, 2 Paradeplatz O 2, 2.**

Saupt-Vertretung  
ber. Amerikaner-öfen  
Gienanthischen mit Walzen- neuer Rost-Com- sowie



Verbesserter Regulierung struktion, praktischer

**Ausputz-Vorrichtung.**

Nur obigen Defen unterhalte großes Lager in Rheinischen und Nassauer Füll-Regulir-Defen Wurbachischen Füll-Regulir-Defen Aachener Mantelöfen mit Thonplättchen Hubert Merzenichs Hygien-Füll-Regulir-Defen Gienanthische und Nassauer ovale Wormser-Defen

Glatte und cannelirte Steinkohlen-Defen Saar-Defen (sogenannte Sankopf-Defen). Lager in Prima-Anthracit-Würfel-Kohlen für Amerikaner Defen.

**Günstige Gelegenheitsofferte.**

Wegen Raummangels habe einige zurückgestellte Parthien auf wenige Tage zu bedeutend herabgesetzten Preisen dem Verkauf ausgesetzt.

**2000 Kilo jährige, sehr gut kochende Linsen à 8 Pfg. per Pfund.**

**1000 Kilo jährige ungeschälte kleine Erbsen à 8 Pfg. per Pfund.**

**1000 Kilo jährige weichkochende Bohnen à 10 Pfg. per Pfd.**

Neues diesjähriges Mainzer **Sauerkraut** 12 Pfg. per Pfund empfehlen in hochfeiner Qualität

**Gebr. Kaufmann.**

Es wird fortwährend zum **Waschen und Bügeln** angenommen und prompt und billig besorgt.

**Q 5, 19 parterre.**

**Pfänder** werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhaus besorgt.

**E 5, 10/11** 3. Stock 2 Thüre links.

**Pfänder** werden unter strengster Discretion in und außer dem Leihhaus besorgt.

**Eg. Fischlein, Q 4, 3**

**Süßen Traubenmost** empfiehlt **W. Bissinger,** Hotel Markgraf Wilhelm, L 15, 13.

**Weizenschrotbrod** nach Professor Graham stets frisch **Pöhdamer Zwieback** Keuzlich empfohlen **Pöhdamer Königsbrekeln** Russisches Brod (Batterie) **Theewaffeln** Deutsche u. englische Biscuits Albert, Royal sc.

**J.H. Kern, C 2, 11.**

Neue **Julienne** (franz. Suppe.) Maggi's **Bouillon-Extract** (Der beliebteste von allen Extracten.)

**Ernst Dangmann, N 3, 12.**

Die bekannten **Lachs-Sinken** in zarter feinsten Qualität, sowie **Granausch, Cervelatwurst, Winterwaare**

**Herm. Hauer, N 2, 6.**

Neuer **Labberdan** frisch gewässert, bei **F. Doffari, R 4, 22.**

Neues **Sauerkraut** sehr gut bei **Doffari, R 4, 22.**

**Butter** liefert jedes Quantum z. billigsten Tagespreis **F. G. Schäffer, Würzburg.**

**Butter.** Empfehle meinen vorzüglichen Auslaß, sowie sehr feinen Schbutter billigst **Georg Dahn, H 8, 4.** Butterhandlung.

**Josef Fried, C 3, 2** empfiehlt **fertige Thüren** mit 3, 4, 5, 6 Füllungen, Futter u. Verkleidungen.

**Aufzüge** (Fahrstühle) für Lagerhäuser und Fabriken mit Hand-, Wasserkraft u. hydraulischem Betrieb. **Wiesche & Scharffe,** Maschinenfabrik, 57766 Frankfurt a. M.

Eine **Weihnäherin**, welche auch in Knabenmägen bew. ist für jede Woche einen Tag gesucht. **N 4, 8.**

Ein **Kind** in gute Pflege genommen. **Näheres in der Exped. ds. Bl.** **Näherarbeit** wird angenommen in und außer dem Hause. **Näheres Exped.**

**Pfänder** werden besorgt unter Discretion **T 2, 9** im Laden.

**Katzenfänger** gelbe Farbe, auf den Namen **Schnauher** hörend, verkaufen. **Abzugeben** gegen Belohnung **H 7, 20.**

**Ankauf Gasmotor,** gebraucht zu kaufen gesucht. **Offerten unter No. 60380 an die Expd 60380**

**Ein Kassenschrank** zu kaufen gesucht. **Anträge nach Q 2, 4, Contor 60424**

**Ankauf für Spezerei-Geschäft** ein rentables 3stöckiges Haus zu R. 30000 zu vert. **59184 Josef Schmies, O 6, 6.**

**Für Metzger** ein rentables 3stöckiges Haus zu R. 25000 zu vert. **59185 Josef Schmies, O 6, 6.**

**Für Bäcker** ein rentables 3stöckiges Haus zu R. 25000 zu vert. **59186 Josef Schmies, O 6, 6.** Neue **Mehgereinrichtung** billig zu verkaufen. **60375 T 6, 5.**

**Porzellanöfen.** Ein großer brauner und 2 weiße Porzellanöfen sind zu verkaufen. **Näheres Dienstgeschäft F. H. Eseh, B 1, 2, 60078 Breite Straße.**

**Conditorei zu verkaufen.** Am hiesigen Plage ist in bester Lage eine gute Conditorei zu verkaufen. **Offerten unter Nr. 60280 an die Exped. d. Bl. 60280**

**Tafel-Clavier,** wenig gebraucht, m. schönem vollem Ton, wegen Wegzug billig zu verkaufen. **59717 Näheres in der Exped.**

**Spezereierichtung,** ziemlich groß und sehr schön, mit oder ohne Zubeh. billig zu vert. **Näheres im Verlag. 60058**

Zwei noch neue Brunnen, ein Eisen- u. 4 Holzbrunnen billig abzugeben. **60227 M 3, 4.**

**Douche-Apparat,** ein noch gut erhaltener, aus der Fabrik von Dipometh & Fischer in Heidelberg, billig zu vert. **60389 P 7, 14a, im 4. Stod.**

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** zu vert. **F 4, 15, 4. St. 60398**

Zwei- und vieräderige **Handwagen, Doppel-, einfache und Bug-Weitern** billig zu verkaufen. **58549 Q 7, 2.**

1 Britische für Schulk. geeignet, 1 Aushängestiel b. p. v. **Näheres im Verlag. 59773**

Ein **Präparierter Handbarren** zu vert. **G 7, 17/2, 59633**

Gut erhaltene **Wäcker** für Gymnasium billig zu verkaufen. **60217 G 5, 5, 2. Stod.**

5 **Dubm. rauhe Bauweise** zu verkaufen. **O 7, 16. 60115**

**Schwarze Spitzer** billig zu verkaufen. **F 5, 11.**

**Hausbische** sofort gesucht. **60357 N 2, 5.**

Ein **Hausbische** zum sofortigen Eintritt gesucht. **60448 Selbes Kreuz, G 3, 6.**

**Gejud.** Eine israelitische Köchin wird zu einer alleinlebenden älteren Dame gesucht. **59781 Offert. unter A. 59761 an die Expedition dieses Blattes.**

Eine zuverlässige, möglichst perfekte **Köchin** wird in einem feinen Hause in Ludwigsbad gesucht. **Näheres in der Expedition ds. Bl.**

**Köchin** gesucht aufs Ziel, Hausarbeit theilweise mitzubefolgen. **Döher Lohn. N 7, 10, parterre. 60410**

**Modes.** Tüchtige 2. Arbeiterinnen sofort gesucht. **60065 S. Friedmann, D 1, 18.**

**Modiste.** Eine erste u. eine zweite Arbeiterin per sof. gesucht. **59921 K. Steyer, N 1, 9.**

Tüchtige Arbeiterinnen und 1 Lehnmädchen gesucht. **Bh. Machts, 60371 Robes und Confection, Q 4, 2.**

**Lehrmädchen** sofort gesucht. **59843 Fanny Strauß, Robes, C 4, 1.**

Tüchtige, in der Sortierung von Lumpen bewanderte **Arbeiterinnen** 50-60 finden lohnende und dauernde Beschäftigung. **Rosenfeld S. Heilmann, Verbindungsanstalt links. 60431**

**20 tüchtige Arbeiterinnen** auf Damenmäntel für unter Arbeiter gesucht, bei hohem Lohne. **Gebr. Rosenbaum.**

Ein braves Mädchen kann das **Aleidern** gründlich erlernen. **P 2, 4, 3. St. 58518**

Ein ordentl. Mädchen auf's Ziel gef. **F 5, 5, 2. St. 59752**

Ein brau. Mädchen, welches sehr gut kochen kann, findet gute Stelle auf's Ziel. **60249 P 7, 18, 2. St.**

Ein schulentlassenes Mädchen oder ältere Person zum Ausführen zweier Kinder tagelohner gesucht. **U 6, 16, part. 60025**

Ein reines Mädchen, das gut häuslich kochen und alle häusliche Arbeit versehen kann, gesucht. **G 8, 33, 4. St. 60063**

Ein braves Mädchen für **Hausarbeit** in kleine Familie sogleich gesucht. **60189 P 4, 7, parterre.**

Ein tüchtiges, reines Dienstmädchen, das etwas kochen kann, gef. **L 14, 8, 3. Stod. 59580**

Ein braves Dienstmädchen für häusliche Arbeit gesucht. **60308 K 2, 13b, parterre.**

Ein sauberes braves Mädchen, das kochen und alle häusl. Arb. versehen kann, auf's Ziel gesucht. **60309 G 8, 11a, parterre.**

Ein braves junges Dienstmädchen für häusliche Arbeit gesucht. **C 2, 12. 60428**

**Gesunde Schenkammer** gef. Näheres bei Frau Schifferdecker, **F 5 9/10. 60364**

**Stellen suchen** Eine gesunde Schenkammer sucht sofort Stelle. **60028 ZG 1, 5, Redargärten.**

**Dienstmädchen** jeder Art finden gute Stellen und können billig schlafen. **60226 G 4 21, 4. Stod.**

**Schuldingeluche** Auf das **Comptoir** einer größeren Cigarrenfabrik wird ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht, welcher sogleich Bezahlung erhält. **Offerten unter S. 58751 an die Exped. 58751**

**Lehrling.** In meinem Hause ist eine **Lehrlingsstelle** frei. Bewerber müssen die Elementar-Kenntnisse gründlich verstehen. **60388**

**Mag Zimmermann,** Kaffee-Handlg. on-grös **D 1, 9.**

**Eine Kaffee-Großhandlung** hier sucht einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. **Näheres im Verlag.**

**Mietbgenosse** Ein einmach möbl. Zim. mit Kaffee für einen Herrn gesucht. **Offerten mit Preisangabe unter No. 60346 an die Expd. 60346**

Zwei Herren suchen in einer besseeren Familie in der Redargärten vorhabiguten, bürgerl. Mittags-tisch. **Adresse nach Preisang. unter H. E. 60220 an Exped 60220**

**Junges Ehepaar** sucht per 15. Januar 1890 eine Wohnung von ca. 5 Zimmern mit allen Zubehörenden. **Offerten mit Preisangabe werden an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 60228 erbeten.**

**Parterre-Logensib** gesucht. **Nab. Riosf. 60253**

**Magazine** G 8, 13 2. Stod, schöne Werkstätte zu vermieten. **58062**

**L 4, 4** Magazin und Keller zu v. **59440**

**O 6, 2** großes Magazin mit großem Keller pr. 1. November zu v. **58840**

**Keller** zu verm., 120 qm. **Näheres Q 3, 2 u. 3. 59784**

**Tabaks-Magazin** zu vermieten. **60281**

**Läden** B 2, 12 Zwischen Alt, 1 schönes Neben-zimmer für eine bes. Gesellschaft oder Verein zu verm. **59827**

**C 1, 15** Schulstr., 1 sch. Laden mit oder ohne Wohnung, sogleich beziehb., zu vermieten. **60369**

**C 2, 3** großer Laden mit Magazin preisw. zu v. **Näheres K 1, 5. 60119**

**C 4, 19** 1 großer Laden mit 2 Schaufenst., auch zu Magazin oder Comptoir geeignet, gleich beziehb. zu v., auf Verlangen auch Zim., Hofraum, Keller dazu. **59550 Näheres 3. Stod oder D 2, 11.**

**G 5, 9** Laden mit anstehendem Zim., kleinem Magazin und Keller sofort oder bis 15. Okt. zu verm. **56348 Näheres H 7, 19.**

**G 7, 22** 1 großer Keller mit Comptoir zu verm. **Nab. im Hinterd. 58512**

**H 7, 28** 2 schöne Comptoirräume, part., zu v. **58870**

**H 9, 2** 3 Parterre-Zimmer zu Bureau geeignet zu vermieten. **59936**

**K 2, 17** im Neubau, 1 schöner geräum. Laden ganz oder theilweise mit Wohnung, ebendasselbst im Hinterbau noch mehrere Wohnungen zu vermieten. **58669**

**K 4, 1** Restaurant, 1 Pers. einlokal abzugeben. **59743**

**Kunststr. O 2, 9** Laden per 1. Oktober zu vermieten. **59794**

**ZC 2, 4** Wehplatz, ein Laden m. Wohnung sof. z. v., im 2. St. 2 Zim. und Küche sofort zu vermieten. **59591 3. Erbdacht.**

**ZD 2, 13** Laden mit Wasserleitung sofort z. v. **60077**

In bester Lage, bis 1. od. Mitte November 1 Laden oder Kellere zu vermieten. **59682 Näheres G 7, 17/2, part.**

Die Wirtschaft zur **„Warburg“ G 7, 10,** welche bisher als Weinwirtschaft betrieben wurde, ist per 1. Oktober anderweitig zu verpachten. **Näheres daselbst zu erfahren. 60274**

**Zu vermieten** A 2, 1 (Bergheim'sches Haus), 1 schöne große Wohnung (Bel-Etage) sofort zu verm. **Näheres zu erfragen bei den Eigentümern, rechter Flügel, Bel-Etage, 54853**

**A 2, 2** 2 Zimmer, Küche, Keller, Wasserleitg., part., sofort zu beziehen, (auch für Comptoir). **59451**



B 2, 4 3 St., 3 K. Küche u. Bad, zu v. 58349
B 2, 7 1 Mansardenwohnung, zu verm. 60422
B 7, 13b Ringstr., 1 eleg. Parterrewohng., best. aus 5 Zim. m. Zubeh., Gas- u. Wasserl. per 1. Okt. zu verm. Zu erst. im 2. St. das. 59744
C 1, 7 1 schön. Mansardenwohnung, 4 Zim., Küche u. Zubeh. (Preis 400 M.) an eine fl. geordnete Familie zu vermieten. 59423
Näheres 2 Stod baselstb
C 1, 15 2 große helle Zim. mit Küche baldigst zu vermieten. 58688
C 3, 11 der 4. St., 2 Zim. mit Küche sogl. zu vermieten. 60232
C 8, 1 4. St., 2 Zim., Küche, Keller mit Wasserleitung sofort billig zu vermieten. 60482
Näheres ebenbaselstb 4. Stod.
C 8, 6 1 Wohnung, 6 Zim. mit Küche zu verm. Näheres 2. Stod. 60329
D 2, 7 2. St., Seitenbau, 2 Zim. an ruhige Leute sofort zu verm. 59999
D 4, 9 u. 10 3. Stod, 1 Zim., Küche, Keller sofort zu v. 60107
D 5, 15 2 Gaupenzimmer zu verm. 59448
D 6, 13 1 fl. Wohn. zu verm. 59811
E 3, 5 neu hergerichtet, 2. Stod, 5 Zimmer, Alkov., Küche u. Zubeh. mit Abschluß, Gas- und Wasserleitung zu vermieten. 59576
E 5, 17 der 2. Stod 3. v. Näheres bei Herrn Uhrmacher Kassel baselstb. 59980
E 7, 6 1 Wohnung, 3 Zim., zu verm. 60427
F 2, 5 2. Stod, ganz ober geteilt zu verm. Näheres 3. Stod. 60143
F 4, 13 2 Z., Küche u. Zubeh., bis 1. Okt. zu verm. 60393
F 4, 18 2. St., 5 Zim. u. Küche nebst Zubeh. per 1. Sept. 3. v. 59799
F 5, 4 3. St., 4 Z., Küche, Magd., u. Zubeh. zu vermieten. 60088
F 5, 5 3. St., 2 gr. Zim. sogl. zu v. 60373
Ringstr. F 7, 2A II. und III. Stod, je 6 Zim., Küche u. Zubeh. (Gas- u. Wasserl.) neu hergerichtet, sofort zu verm. Näheres Parterre. 59700
F 8, 6b 1 Parterrezim. m. sep. Eingang, zu Comptoir geeignet, sofort oder später zu verm. Näheres F 8, 7 im Comptoir von Leop. Deibelberger & Cie. 59888
G 2, 13 2. Stod mit Zubeh. 3. v. 59182
G 4, 3 fl. Wohnung mit Wasserl. 3. v. 60402
G 4, 3 Wohnung zu verm. 59567
G 4, 16 3. Stod, kleine Wohn., Gasab- schluß u. Wasserl., per 1. Okt. ev. früher billig zu v. 59489
G 4, 21 fl. Wohn. zu v. 59902
G 5, 5 Zu verm. G 5, 5 2. Stod, 4 Zimmer, Küche mit Zubeh., Wasserleitung, Koch 2 Gaupenzimmer mit Küche und Wasserleitung. Ein helles geräumiges Magazin oder Werkstatt. Sämtliches per 1. Oktober zu vermieten. Näheres O 2, 9, bei Metzger Baum. 59460
G 5, 17 2 Zim. u. Küche zu verm. 59630
G 5, 17 1 leeres Zim. zu verm. 59631
G 5, 19 großes Zim. mit Küche und Wasserleitung zu vermieten. 60444
G 5, 24 fl. Gaupenwohn., sogl. 3. v. 59809
G 7, 6 2 Zimmer u. Küche, schön. helle Wohnung mit Wasserleitung und Gasab- schluß, sofort zu verm. 59538
G 7, 15 nahe der Ring- straße, 2. Stod, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubeh., Gas- und Wasserl. zu v. 56478
G 7, 22 eleg. Wohnung, 3-4 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. 59114
Näheres im Hinterhaus.
G 7, 22 1. St., 7 Zim., mer, Küche, Man- sarde u. Zubeh. mit Gas- u. Wasserl. zu v. Näh. S. 59903
G 7, 27 2. Stod, 5 Z., 2 Zubeh., Gas- u. Wasserl. zu v. Näh. S. 59903
G 7, 28 3. Stod, 7 Zim., nebst Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stod. 57390
G 7, 30 2 Zim. u. Küche im Seitenbau so- fort zu verm. 59446
G 8, 19 3. Stod, 2 bes. sere Wohnungen von 2-3 Zim. mit Küche, Keller u. B. bis 1. Okt. zu v. 59274
G 8, 20 u. c 4. Stod, 3 Zim. u. Küche mit Wasserl. u. Gasab- schluß zu verm. 60818
G 8, 21 2. 3. u. 4. Stod, 3 Zim. u. Küche per Oktober zu verm. 59399
G 8, 30 eine Wohnung, best. aus 3-4 Zimmern, Küche und Keller mit Wasserleitung zu vermieten. Näh. S. 2. St. 59287
H 2, 18 schön. 2. Stod, 4-5 Z., Küche u. Zubeh. per 1. Okt. 3. v. 59922
H 4, 7 eine Wohnung zu vermieten. 60321
H 4, 10 2. St., 2 Z., 1. v. 60366
H 5 1 abgeth. 2. ob. 3. St. aus 4 Zim. u. Küche mit Wasserl. zu v. 550 ob. M. 590 3. v. Näh. D 4, 19. 59771
H 5 ein abgeth. 2. ob. 3. Stod mit Wasserleit., bestehend aus 4 Zimmern u. Küche, ganz ober geteilt zu verm. Näheres D 4, 19. 60425
H 5, 4 2 Zim. und Küche zu verm. 60363
H 7, 5a Eckhaus 4. Stod 5 große Zimmer Küche, nebst Zubeh. sogl. oder später zu vermieten. 58728
H 7, 7 3. Stod, 2-3 Z., Küche mit Gasab- schluß u. Wasserl. zu v. 58761
H 7, 7 4. Stod, 2 schöne Zim. mit Wasserl. zu vermieten. 58760
H 7, 18 2 Z., Küche u. Keller m. Wasser- leitung an eine fl. geordnete Familie zu verm. 60404
H 7, 26 freundl. Wohn., 3 Zim., Küche u. mit Wasserl. per Okt. billig zu verm. Näheres Comptoir. 58817
H 7, 28 3. St., 6 Piegen, Magd., Zimmer, Küche mit Wasserleitung und allem Zubeh., hübsch ausgestattet, preiswürdig zu verm.; eventuell auch mit geräumigem Comptoir im Parterre. 58971
H 8, 1 2 Part.-Zim., möbl., zu Comptoir geeignet, per Oktober zu v. Näheres im Eckhaus baselstb. 59709
J 1, 12 2 Z., u. Küche m. Wasserl. 3. v. 60414
J 2, 6 2 Zim. u. Küche nebst Zubeh. zu v. 59899
J 5, 10 2. Stod, 1 f. b. Wohn., 3 Zim., Küche nebst Zubeh. m. Wasserl. per Okt. zu verm. 60209
J 7, 22 kleine Wohnungen zu vermieten. Zu erst. parterre. 59996
K 2, 5 4 Zimmer im 2. Stod, 1 kleinere Wohnung und Werkstatt zu vermieten. 58075
K 2, 9 1 freundl. Parterre- wohnung, best. aus 6 Zim. u. Küche zu v. 59469
K 2, 13c kleinere Wohn., an ruhige Leute zu vermieten. 60058
Zu vermieten.
K 2, 23 Parterrewohn., 4 Zim., Küche u. Zubeh. sofort beziehbar zu v. 2. Stod bis 1. Sept. 3. v. 59457
K 2, 23 4. Stod, 2 fl. Wohnungen sogl. beziehbar zu verm. 59672
K 2, 23 im Hinterhaus, mehrere kleinere schöne geräumige Werkstätten nebst Wohn., 3 Zim. u. Küche bis 18. Nov. beziehbar zu vermieten. Auskunft erteilt J. S. Drift Wwe., U 3, 5.
K 3, 7 eine hübsche Par- terre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Garderobe und Zubeh. Einzufließen 10-12 Uhr Vorm. und 4-6 Uhr Nachm. Näh. im 2. Stod. 58072
K 3, 10a 2 Zim. u. Küche auf die Str. 3. v. Näheres 2. Stod. 59495
K 3, 11b 2. 3. und 4. Stod Wohnungen, je 4 Zim., Küche nebst Zubeh. zu verm. 59271
Näheres K 4, 7 1/2 b.
K 3, 16 3. Stod, ab- geschlossene, 6 Zim. u. Zubeh., ganz ober geteilt zu verm. 59878
Näheres bei G. Schmeyer, K 3, 16.
K 4, 6 1 Part.-Wohn. v. 5 Zim. mit Zu- beh. zu verm. 59467
L 4, 14 parterre, 3 Zim., Küche, Keller und Wasserl. zu verm. 60200
Zu erst. im 3. Stod.
L 14, 14, Bismarckstraße elegante Beletage, ganz neu, 7 Zimmer, Speisekammer, Bad- zimmer etc., sofort beziehbar, zu verm. Näheres im Bureau, Parterre. 59590
M 3, 3 4 gr. Zim. nach d. St. mit allem Zu- beh. sogl. bezieh. zu v. 60401
M 7, 2, Lanerstraße, Bel-Etage in bester Ausst. und mit prachtvoller Aus- sicht, 8 Zim., Bad, Waschküche und sonstigem Zubeh. sofort zu v. Beschäft. v. 11-1 Uhr. 57204
Näheres im Parterre baselstb.
N 4, 8 3. St., 5 Z., 1 Z., u. Küche zu v. 60390
O 5, 1 4. u. 5. St., je 2 Zim., Küche, Wasser- leitung zu verm. 60396
O 5, 1 5. Stod, 2 Zimmer, Küche, Wasserleitung zu vermieten. 60397
P 3, 6 2 kleinere Zim. u. Küche sogl. 3. v. 60055
P 6, 8 Parterrewohn., neu herger., mit oder ohne Werkst. zu verm. Näheres 2. Stod. 59583
P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 56682
Q 1, 3 auf 1. Okt. im 4. Stod 2 Z. u. Küche zu vermieten. 59755
Q 2, 11 3. St., 2 schöne Zim. zu v. 60238
Q 2, 20 2 Zim. u. Küche, 3. St., per 15. Okt. zu verm. 60298
Q 4, 22 3 Zim., Küche u. Keller an ruhige Leute zu verm. 59495
Q 5, 13 kleine Wohn. zu verm. 59730
R 3, 1 2. St. 1 Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller sofort zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 59817
R 3, 1 2. Stod, 2 Zim. u. Küche sogl. 3. v. 60319
R 3, 10 2-3 Zim. und Küche, Preis 28 resp. 35 Mark monatlich, incl. Wasserl. zu verm. 59558
R 4, 11 im 4. Stod 2 Zim. u. Küche zu verm.; im 3. Stod 1 Zim. u. Küche zu verm.; im 2. Stod 1 gut möbl. Zim. an einen soliden Herrn zu verm. 59456
R 4, 16 Wohnung, 2 Z. u. Küche zu ver- mieten. 58822
R 6, 2 Parterrewohn. sogl. zu verm. 59314
S 1, 23 3-4 Z. u. Küche mit Wasserl. per 25. Sept. billigst zu v. 59132
S 1, 8 1 Wohn., 2 Zim. und Küche zu vermieten. 59431
S 2, 5 3. St., 3 Man- s. mit Wasserleit., etc. zu vermieten. 59554
S 4, 3 2 Wohn., je 3 Zim., Küchen, Zubeh. 59934
S 4, 21 2 Zim., Küche u. Keller an ruhige Leute zu verm. 59457
T 1, 2 2 Zim. m. Alkov. und Küche an ruh. Leute zu verm.; im 2. Stod 1 v. Näh. im Cigarrenlad. 60091
T 3, 5b mehrere kleinere Wohnungen zu vermieten. 59397
T 3, 11 part., 3 Zim. u. Küche 3. v. 59770
T 4, 13 3 Zim. u. Küche zu v. 59930
T 4, 20/21 im Garten eine kleine Wohnung zu vermieten. 59228
T 5, 18 Neubau, mehrere Wohnungen mit 2 u. 3 Zim. nebst Küche und Speisekammer, sowie eine Werk- stätte bis Mitte Okt. zu v. 59716
Näheres T 5, 1, 4. Stod.
U 1, 1b fl. Gaupenwohn., 3 Zim., Keller sogl. zu vermieten. 60290
U 1, 1c 4. Stod, 2 f. b. Zim. zu v. 60295
U 1, 18 groß. Part.-Zim., Keller u. Speich., als Laden, Bureau od. Wohnung zu vermieten. 59765
U 2, 1 im 2. St., 3 Zim., Küche nebst Zubeh. zu verm. 60426
U 2, 2 eleg. abgeth. Wohnung, 3 Z., Kam- mer, Küche u. Zubeh., per 15. Okt. oder früher 3. v. Näh. 2 Treppen hoch. 59384
U 5, 5a Wohnungen zu verm., je 4 Zim. und Zubeh. 57269
U 6, 4 2 Zim. und Küche zu vermieten. Näheres 2. Stod. 59468
Z 4, 3 Jungbush, Ringstr., hübsch, fl. Wohn., mit Wasserl., 2 Zim. u. Küche, zu vermieten. 59030
Näheres Wirtschaft Wack.
Z 5, 2b 2 Zim. mit Küche zu vermieten. 59920
Z 5, 2 1 schöne Wohnung zu verm. 59584
Z 6, 2f ein prachtvoller 4. Stod mit 5 Zimmer, Badezimmer etc. per 15. Nov. zu vermieten. Näh. G 6, 19. 59150
Z 9, 51 Lindenhof, 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 59175
ZF 1, 5 im 2. u. 3. Stod Wohnungen von 2 und 3 Zimmern auf 1. Okt. zu vermieten. 59177
ZF 2, 1 (Neckargärten), Parterre-Wohn., mit Werkstatt (auch für kleinen Handel passend) nächst der Haupt- straße zu vermieten. 60090
ZF 2, 1 fl. Wohn. per sogl. zu verm. 57477
Bel-etage zu verm. Näh. M 4, 4. 58925
Kleinere Wohnungen, eine hübsche Mansarden- wohnung, 2 Zim. und Küche mit Wasserl. im Verlag. Zu vermieten fl. Wohnungen, Zim. u. Küche, große gesunde Keller für Obst, Kartoffel, Händler, Flaschenbier- geschäft, Ehereinfaß, gr. Hof, Wasserleitung. 60240
Philipp Böker, K 2, 16. Zwei Wohnungen von 2 Zim. und Küche 3 u. 4 u. 16 u. 16 per Monat per 1. Okt. und 1. Novbr. im alten Reitungshaus (Schweyinger Straße) an ordentl. Leute zu vermieten. Zu erst. zwischen 12-2 Mittags im 2. Stod baselstb. 60259
1 Zimmer und Küche mit Wasserleitung zu verm. 59768
Näheres T 5, 9, 2. Stod.
2 Zimmer, Küche mit sämtl.lichem Zubeh. zu verm. 57381
Näheres Q 2, 22, 3. St., Werkst.
Parterre-Wohnung. 3 bis 4 große Zimmer und Zubeh., auf Verlangen auch kleines Magazin, per sofort zu vermieten. 59767
Näheres T 5, 9, 2. Stod.
Zu der Zufahrtsstr. ein eleganter 4. Stod, 7 Zim. und Zubeh., sofort preiswürdig zu vermieten. 57082
Näheres bei Emil Klein, U 1, 1c.
Im Harmoniegebäude ist eine neu hergerichtete Wohn. im 3. Stod, 6 Zim. nebst Zu- beh., auf 1. Okt. zu v. 60088
Näheres beim Diener D 2, 6.
Ein 3. Stod, 6 Zimmer und Küche per 1. Oktober, 57700
2 kleinere Wohnungen, 3 Zim. u. Küche nebst Zubeh. pr. sofort. Ein Zimmer u. Küche an 2 ruhige Leute per sofort zu v. Näheres ZC 2, 18, n. Stadth.
Kleinere Wohnungen von 2 u. 3 Zim., Küche u. Zubeh., Gas u. Wasserl., jeweils ab- geschlossen zu verm. 59265
Näheres E 8, 11.
Ringstraße, in der Nähe des Hafens und der Post, ein Par- terrezimmer mit separatem Eingang, möbl. oder unmöbl., zu verm. Näheres Exp. 59334
In der Nähe des Rheinbafens 2 Gaupenz. zu v. N. I. Ver. 59401
Amerikanerstr. 15 S 15a. Abgeschlossene Wohnungen mit 2 u. 3 Zim., Küche und Wasser- leitung zu 16-20 resp. 30-40 M. zu vermieten. 58827
Näh. Schweyingerstraße 70.
2 Zimmer, Küche, Keller mit Wasserleitung zu verm. 58823
Näheres R 3, 5.
Auf der Klingstraße ist 1 kleiner Parterre-Wohnung per 15. Okt. zu verm. 59885
Näheres in der Exp. v. Bl.
Friedrichselderstraße 6a, gegenüber dem Juwelierhof (Schöna), mehrere Wohnungen mit Abschluß und allem Zubeh. sofort zu vermieten. 57609
Näheres parterre.
Schweyingerstr. 67b, eine Wohn. v. von 2 Zim. u. Küche, best. 1 Zimmer mit Küche und Wasserleitung zu verm. 59599
Schweyingerstr. 83, Laden mit Wohnung bis 1. Nov. zu v. 735 f. 19. 6. 2. St. 60405
Möbl. Zimmer
B 5, 8 2. Stod, 2 schön möbl. ineinanderg. Zim. per sofort zu v. 59769
B 7, 11 4. Stod, 1 schön möbl. Zim. an 1 anst. Herrn sogl. zu v. 60374
C 3, 24 1 Z. b., 1 einf. möbl. 3. v. 60291
C 4, 15 4. St. Zeugh. 1 möbl. Zim. sogl. zu vermieten. 59719
C 4, 20/21 2 Treppen Gut möbl. Zimmer pr. sofort event. später zu vermieten. 57178
C 8, 4 4. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 59928
C 8, 5 3. St., 1 möbl. Zim. sogl. zu v. 60170
C 8, 6 1 möbl. Part.-Zim- mer, in den Hof geh., 3. v. Näheres 2. Stod. 60828
D 3, 11 4 möbl. Zimmer zu vermieten. 59542
D 4, 16 3. St., 1 f. b. möbl. Zim. zu v. 60081
D 5, 3 3. St. hoch, 1-2 schön möbl. Zim. nahe der Inf.-Kas., für 1 Frau, per 1. Oktober zu verm. 60336
Näheres G 2, 13, Part.
F 2, 9a 2. St., 1 möbl. Z. sogl. zu v. 60082
F 5, 14 part., 1 Z. m. 2 Bett. zu verm. 59598
F 5, 17/18 2. Stod, möbl. Zim., per Nov. 12 M. sogl. zu v. 60310
F 5, 19 1 hübsch möbl. Zimmer m. Schlaf- cabinet sogl. zu verm. 59916
F 6, 3 1 gut möbl. Z. zu v. Näh. part. 60870
G 3, 20 4. St., 2 inein- anderg. möbl. Z. an 1 ober 2 Herrn zu v. 60245
G 5, 1 1 f. b. möbl. Zim. an 1 ober 2 Herrn zu verm. 59588
G 5, 9 1 f. b. möbl. Zim. sofort und bestgl. bis zum 1. Okt. zu v. 59825
G 7, 24 3. St., 1 f. b. möbl. Z. zu v. 60395
G 7, 30 3. Stod, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 59508
G 7, 17 2. Stod, 1 fein möbl. Zim. an 1 ob. 2 Herrn sogl. oder später 3. v. 59901
H 4, 8 3. Stod, Vorderb., 1 Zim. mit 2 Betten zu vermieten. 59493
H 7, 5c 1 f. b. möbl. Z. zu verm. 60416
H 7, 11a 4. St., möbl. Zim. an sogl. Arbeiter zu v. 60399
K 2, 13c 3 Trepp. 1 schön möbl. Zim. sogl. oder später preisw. 3. v. 59842
H 7, 18 2 Zr., 1 gut möbl. Zim. auf b. Str. sogl. zu verm. 60246
J 2, 14 3. St. recht, möbl. Z. m. f. b. Aussicht sogl. zu verm. 60383
J 7, 22 3. St., Schlafz. an 1 Herrn oder sogl. Frauen, sogl. zu v. 60392
K 4, 7 1 Ringstr., 4 St. 1 schön möbl. Zimmer mit Balkon 3. v. 59088
L 4, 15 3. St., 1 f. b. möbl. Zim. auf b. Str. gehend, sofort zu verm. 59783
L 4, 18 ein schön möbl. Zimmer sogl. zu vermieten. 59594
L 6, 14 1. St., ein kleines Zimmer mit oder ohne Kost an einen Arbeiter so- fort zu vermieten. 59917
L 11, 29b 2. St., ein schön möbl. Zim. in der Nähe vom Bahnh. zu verm. 59205
L 12, 11 parterre, 1 fein möbl. Zim. per 1. Okt. zu verm. 59920
M 7, 23 Wohnstr., 1 schön möbl. Zim. sogl. zu verm. Näheres parterre. 60901
M 3, 7 1 f. b. möbl. Zimmer mit oder ohne Pen- sion bei bill. Preise 3. v. 58555
N 3, 17 1 Zr. hoch, gut möbl. u. einf. möbl. 3. m. o. ob. Venl. sogl. 3. v. 60448
P 2, 10 2. St., Gut möbl. Zim. zu v. 60238
Q 5, 1 part., 1 möbl. Zim. zu verm. 59698
Näheres Laden.
Q 5, 13 einf. möbl. Zim. zu verm. 59731
R 5, 9 3. St., 1 f. b. möbl. Zim. auf b. Str. sogl. an 1 anst. H. 3. v. 60289
R 5, 9 2. St., 1 möbl. Z. an 1 anst. H. 3. v. 60288
S 1, 15 3. Stod, 1 möbl. Zim. mit oder ohne Pension billig zu verm. 60367
S 2, 23 1 schön möbl. Zim. zu verm. 59481
Näheres 2. Stod.
S 3, 2 möbl. Parterre-Zim. zu verm. 60428
S 4, 21 part., 1 einf. möbl. Z. sogl. zu v. 59276
T 2, 6 part., 1 f. b. Post auf b. Str. mit Privat- kost zu verm. 60072
T 2, 22 1 f. b. Parterre, 1 schön möbl. best. Z. zu vermieten. 59421
T 4, 8 1 möbl. Parterrez. sogl. zu v. 59501
ZC 1, 5 3. Stod, neuer möbl. Z. auf b. Str. sogl. 3. v. 60415
ZD 1, 16 möbl. Part.-Z. zu v. 60811
1 hübsches möbl. Zim. in nächster Nähe der Post zu verm. Näh. Q 2, 23 im Laden. 59844
Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 59540
Näheres Q 4, 17, 2. Stod.
2 elegante, fein möbl. Zim. an einen bes. Herrn per Sept. 3. v. 59728
Näheres B 7, 3, 3. St.
Lanterfasserstr. D, 4. St. links, 1 einf. möbl. Z. sogl. zu v. 59826
Schweyingerstr. 14b, 2. St., 1 gut möbl. Z. zu verm. 59598
Für zwei Herren oder Damen 1 hübsch möbl. Zim. mit Pension. Näheres im Verlag. 60480
Goldener Stern. Mehrere möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per sofort zu vermieten. 60218
(Schlafstellen.)
F 5, 20 4. Stod, 2 gute Schlafz. auf die Str. sogl. zu verm. 59856
F 6, 12 Schlafz. mit Kost 3. v. 60406
G 4, 3 2. Stod, 2 Schlafz. zu verm. 59904
G 5, 1 2. St., 2 bes. Schlaf- stellen zu v. 59589
H 4, 5 4. St., 1 Schlafz. sogl. zu v. 60400
H 5, 8 Schlafz. zu ver- mieten. 60075
H 5, 12 4. St., 1 Schlafz. zu verm. 59896
J 3, 22 parterre, links, 1 Schlafz. mit oder ohne Kost zu v. 59787
K 2, 15a 1 f. b. Schlafz. zu v. 58319
P 2, 11 3. St., 1 Schlafz. sogl. 3. v. 59918
U 2, 3 3. Stod, 2 gute Schlafz. (1 Zim.) sogl. zu verm. 59543
ZD 2, 14 4. St., 4 Schlafz. jeiten, 2 schöne Schlafstellen zu verm. 59759
Kost und Logis
B 6, 19 4. St., Pension für Schüler oder Beihilge bei guter Familie. 59944
G 6, 7 2. Stod, Kost und Logis. 59998
G 7, 1a 3. Stod links, guter Mittag- und Abendtisch. 60261
H 3, 10 Kost und Logis. 60080
H 4, 7 Kost und Logis. 54986
Q 5, 17 2. Stod, Kost u. Logis für 2 ord. junge Leute zu verm. 60488
R 6, 19 im Laden, Kost u. Logis. 59899
S 2, 12 Kost u. Logis für 7 M. pr. Woche bei 3 Hofmeister. 54806
Schüler finden möbl. Zimmer mit guter billiger Pension, event. auch Nachhilfestunden. Näheres C 4, 20/21, 3. Stod, nächst dem Gymnasium. 57988



### Conservatorium der Musik in Mannheim.

(Gegründet 1867.)

Die Wiedereröffnung des Conservatoriums der Musik findet am 15. October d. J. statt. Die Aufgabe, welche sich das „Conservatorium der Musik“ stellt, ist eine dreifache: Es will erstens angehende Künstler ihrem Lebenswandel entgegenführen; es will ferner diejenigen, welche als Lehrer oder Lehrerinnen zur Verbreitung gründlicher musikalischer Bildung beitragen wollen, in den Besitz der erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten setzen; es will endlich selbst Denjenigen, welche die Tonkunst nicht zu ihrem Beruf machen, eine tüchtige musikalische Grundlage geben.

Der Unterricht erstreckt sich auf Elementar-, Chor-, Solo- und dramatischen Gesang, Klavier (incl. Variationspiel), Violin- und Violoncellspiel, Orgel und Blasinstrumente. Ensemblespiel für jede Gattung des Instrumentals, Duo, Trio, Quartett, Orchester.

Kurse: 1. Elementarlehre, 2. Komposition, 3. Methodik des Klavierunterrichts, Vorträge über Geschichte der Musik, Italienische Declamation.

Für Uebung im öffentlichen Vortrag wird den befähigten Schülern Gelegenheit gegeben.

Lehrer der Anstalt sind:

1. Klavierpiel: Fräulein Jeanne Oeder, Hof. Württemb. Kammermusikant, Herr Hofkapellmeister Felix Weingartner, Musik-Dir. M. Pohl, Herr Eugenio Pirani, Herr Musik-Dir. H. Hänlein.
2. Violinpiel: Herr Concertmeister Hans Schuster, Herr Hofmusikant Mittel.
3. Violoncello: Herr Hr. Kammermusikus A. Kündinger.
4. Orgel: Herr Musik-Dir. Hänlein.
5. Blasinstrumente: Herr Hofmusikant Grünwald.
6. Sologefang: Frau Hofopernsängerin Seubert-Hausen und Musik-Dir. M. Pohl.
7. Chorgesang: Herr M. Pohl.
8. Theorie und Composition: Herr Hofkapellmeister Weingartner, die Herren A. Richard und E. Pirani.
9. Geschichte der Musik: Herr A. Richard.
10. Variationspiel: Herr Hofkapellmeister Weingartner.
11. Quartett: Herren A. Richard und M. Pohl.
12. Quartett- u. Orchesterpiel: Herr Concertmeister Schuster.
13. Italienisch: Herr Baltho.
14. Declamation: Herr Hofkapellmeister A. Bauer.

Außerdem wird Herr Chef-Redakteur Julius Kay eine Reihe freier Vorträge über hervorragende Komponisten und Erscheinungen auf dem Gebiete der musikalischen Produktion halten.

Die Zeit des Unterrichts kann mit Rücksicht auf die Berufspflichten der (eigentl.) Schuldigen der Eintretenden angefahrt werden. Das Honorar beträgt für Diejenigen, die sich in der Musik und Gesang vollständig ausbilden und in den angegebenen Fächern Unterricht erhalten, jährlich 800 Mark und für Diejenigen, welche nur ein bis zwei Fächer erlernen, 200 Mark jährlich.

Für die Vorkurse im Klavier- und Violinpiel, beträgt das Honorar 30 Mark vierteljährig, 10 Mark monatlich.

Anmeldungen werden von jetzt an, täglich von 2-4 Uhr Nachmittags bei der Direction Nr. 2 No. 18, 3. Etage, entgegen genommen. Ebenfalls wird das ausführliche Programm der Anstalt ausgegeben.

Mannheim, im September 1889.

Die Direction.  
M. Pohl.

## Pauline Gutenthal

(Tanzlehranstalt)

beehrt sich einem geehrten Publikum ergebenst mitzuthellen, dass ihre Unterrichts-Kurse für die kommende Wintersaison am 1. Oktober ihren Anfang nehmen und bittet daher, gefällige Anmeldungen in deren Wohnung A 2, 7 so zeitig bewirken zu wollen, dass bei den Eintheilungen die Wünsche der geehrten Damen und Herren möglichst berücksichtigt werden können. Das Honorar für den vollständigen Tanzkursus beträgt wie bisher M. 30.—.

58877

## Tanz-Cursus

beginnt Anfangs Oktober.  
Einzelunterricht zu jeder gewünschten Zeit.  
Anmeldungen A 3, 7 1/2.

60212

Tanzinstitut Kühnle.

## Schulbücher

sind in den neuesten Auflagen, soliden Einbänden und zu den billigsten Preisen stets auf Lager in

60098

Julius Hermann's Buchhandlung,  
O 3, 6, Ecke an den Planken u. Strohmart.



H. Dieter'sche Buchhandlung, C 1, 9.

Seit 1 steht gerne zur Einsicht zur Verfügung. 59926

## Schul-Anfang.

Zum Beginn des neuen Schuljahres empfehle mein gut sortirtes Lager in prima affreien leichten Bindenholz, Reishretter, Birnbaumholz, Schienen und Winkel in allen Größen. Reishzeuge neuester Art, sowie alle Sorten Zeichenpapier, Bleistift und Gummi; Schreibhefte vom besten Schreibpapier stets vorrätig bei

60417

Gg. Karcher,

Buchbinderei & Papierhandlung, G 3, 20.

## Knaben-Anzüge und Blousen

Tricot-, Leinen- u. Flanellstoffen  
in den neuesten Dessins und reichster  
Auswahl  
zu billigen Preisen.

Th. Lindenheim  
E 2, 18, Planken.

## Strumpf- & Tricotwaaren-Geschäft

Mein 57960  
befindet sich jetzt  
D 2, 14,  
gegenüber dem „Deutschen Hof“.  
Hch. Buchrucker.

Mein diesjähriger Ausverkauf zurück-  
gesetzter 60383

Gebruchs- & Luxus-Gegenstände  
in  
Porzellan, Glas, Majolika etc.  
findet  
vom 20. Septbr. bis 30. Septbr.  
statt.  
Louis Franz, O 2, 2.



Mannheim, P 3, 13 an den Planken.

## Echte Tyroler Krauthobel Gemüsehobel

empfehle billigt 60385  
J. Bernhaeusel,  
H 1, 8, Redarstraße. H 1, 8.

## Möbeltransport.

Empfehle mich bei Umzügen in der Stadt, sowie nach und von auswärts mittelst meiner neuen verstellbaren Möbeltransportwagen bei billiger und prompter Bedienung bestens. vr. Eisenbahn ohne Umladung. Gest. Aufträgen gerne entgegennehmend zeichnet  
59273  
Martin Hamm.  
Möbeltransport- u. Verpackungs-Geschäft.  
Z 6, 2c, vis-à-vis dem K 4 Schulhaus.

## Möbeltransport.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen  
Verschlusswagen zu Umzügen  
mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billiger  
Berechnung.  
Uebernehme auch kleinere Umzüge per Handwagen.  
Um geeignetes Wohlmöbel bietet 56109  
Franz Holzer, J 3, 17.

Ziehung 23. September 1889.

Ettlinger Loose zu 1 Mark  
für die Auslosung gelegentlich der Ausstellung des Land-  
wirtschaftlichen Vereinsverbandes. 60175  
Auf je 10 Loose ein Freilos.  
120 Gewinne im Werthe von 4000 Mark.  
Friedr. Schlichter, Ettlingen.

## Matraken

mit Rohhaaren, Seegras u. Wolle gefüllt,  
speziell aber die so beliebt und bewährten  
Kapsel- oder Pfanzendannen-Matraken  
garantirt mottensicher,  
in ein- und dreitheilig, empfehle der billigen Preise  
und vorzüglich n Haltbarkeit wegen, sowohl  
Privaten als auch Hotels und Spitalern  
angelegentlichst. 58461

Moriz Schlesinger  
Mannheim, Q 2, 23  
Spezial-Betten-Geschäft.

Häbsche  
Schulschürzen,  
in allen Preislagen, 60136  
empfehle  
J. J. Quilling, D 1, 2.

O 3, 4, Julius Trapp, an den  
Planken.  
Eine große Sendung der bestebten  
Eisernen Bettstellen, schon von 6 M. an das Stück  
sind wieder eingetroffen.  
Spezialität in fertigen  
Betten, Federn, Flaumen und Rohhaaren.  
Großes Lager sämtlicher Ausstattungs-Artikel zu  
billigstem Preise. 58329  
O 3, 4, Julius Trapp, an den Planken.

Original Soxhlet Apparate  
zur Herstellung sterilisirter Kindermilch  
„rationellste Säuglingsnahrung.“  
Georg Hill, P 2, 14,  
Gummi- und Robestwaaren-Niederlage. 58638

Moritz Löwenthal, G 7, 15  
empfehle sein reichhaltiges Lager  
1888er und 1889er importirter Havana  
sowie 58378  
Bremer und Hamburger Cigarren.

Ruhrkohlen.  
Ia. stückreiches Fettschrot, Maschinen-  
kohlen, Rußkohlen direct aus dem Schiff,  
ferner Anthracitkohlen, Coakes empfehle  
56427  
Hch. Kimmel, H 1, 13.

## Brennmaterialien

für den Winterbedarf. 56683  
Ia. Ruhrer Fettschrot und gewaschene, gefiehte  
Rußkohlen, deutsche Anthracitkohlen, Belgische gewa-  
schene Anthracitkohlen von Roche Bonns Esperance,  
anerkannt vorzüglichste Kohle für Dolen nach amerikanisch.  
System. Braunkohlen-Bricters Marke B. Tannen Bündel-  
holz und fein gespaltenes Aufenerungsholz; gut trockenes  
Buchscheidenholz 1. Sorte, stückweise oder zerkleinert.  
G 7, 8, Carl Bisehoff. G 7, 8.  
Bestellungen nimmt auch Herr D. Hauer, N 2, 6 entgegen.

## Ruhr-Fettschrot

Ia. stückreiche Qualität direct aus dem Schiff, gefiehte Ruß- und  
Anthracitkohlen für Hausbrand, empfehle bestens 55133  
H 7, 28, Jac. Hoch, H 7, 28.  
Telephon Nr. 438.

Prima Ruhrer Fettschrot, Rußkohlen,  
Anthracitkohlen und Coacs  
empfehle aus gebesteten Schiffen 58870  
Jean Hoefler, K 4, 2 1/2

Anthracitkohlen,  
deutsche, englische und belgische  
liefern in nur vorzüglicher Waare 58456  
Ferd. Baum & Co.

Ia. Anthracitkohlen,  
Ia. stückreiches Ruhrer Fettschrot und  
Ia. reingefiehte Rußkohlen empfehle direct aus  
dem Schiff 57099  
J. Ph. Zeyher, K 3, 14.